

# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorküste frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für außerhalb: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraph-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 199.

Sonntag den 26. August 1894.

XII. Jahrg.

Für den Monat September kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ in Thorn Stadt und Vorküste frei ins Haus 67 Pf., bei den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“  
Thorn, Katharinenstraße 1.

### □ Bewegungsspiele im Freien.

Die alten Griechen und Römer waren auf Ausbildung, Kräftigung und Abhärtung des Körpers, soweit ihre physiologische und hygienische Erkenntnis reichte, ernstlich bedacht, wetteiferten in Fichten, Ringkämpfen, Laufen, Springen, Schwimmen. Ihnen verdanken wir Deutschen ja ein großes Stück unserer Kultur; so Wertvolles wir uns aber auch aus ihren Sprachen, ihren Wissenschaften und Künften aneigneten, jenes Vorbild ließen wir fast unbeachtet, saßen allzuweilig auf den Schulbänken (noch ganz abgesehen von den Bierbänken), studierten, lufubrierten, meditirten auf Kosten der gesammten Körperentwicklung, wurden kurzschichtig, engrüstig u. s. w.

Erst in unserem Jahrhundert öffneten sich die Augen für die Gefahren dieser Einseitigkeit und die Turnerei wurde geschaffen. Ueber der Ungeheuerlichkeit ihrer frühesten Jugend wäre sie beinahe zu Grunde gegangen; allgemach wurde sie jedoch besonnener und bürgerter sich in die Lehranstalten ein. Welt indessen an vielen Stellen zu bemerken ist, daß für die in hergebrachter Art betriebenen Übungen den jüngeren Schülern bald die rechte Lust und Liebe abhanden kommt, sucht man namentlich für sie jetzt Gymnastik und Spiel zu verbinden. Was dadurch gewonnen ist, liegt klar zu Tage. Während genau vorgeschriebene mechanische Gliederbewegungen den jungen Wildfang sehr bald langweilen und ermüden, spornet, unterhält, belustigt ihn das Spiel, welches ihn körperlich und geistig beschäftigt, seiner Freiheit, seiner Eigenart einigen Raum läßt. Beim Fußballspiel z. B. flüht und juchzt er eine halbe, eine ganze Stunde leuchtenden Auges umher, ohne sich erschöpft zu fühlen, während er schon in der ersten Viertelstunde an Neck und Barren oft gähnt. Nicht abgeschafft soll das deutsche Turnen werden, im Gegenteil fortentwickelt und ausgedehnt, für die ersten Altersstufen indessen thunlichst dem Spiel im Freien angegliedert. Daß von jugendlichen und Erwachsenen Bewegungsspiele im Freien, Fußball, Reiten, Lawn-Tennis neuerdings immer mehr in die Tagesordnung aufgenommen werden, auch junge Damen sich tapfer beteiligen, ebenso am Schlittschuhlaufen und Schwimmen, ist freudig zu begrüßen.

Der Nutzen der Bewegungsspiele im Freien ist in der That weit mannigfaltiger, als es der flüchtigen Betrachtung scheint. Das junge Völkchen sieht darin natürlich meistens nur eine gute Unterhaltung und wird sie schon darum lieben und pflegen, sofern ihm Zeit und Gelegenheit dazu geboten wird. Damit hierin aber auch wir Erwachsenen, Eltern, Lehrer, Erzieher, das unsrige thun, eifrig, findig, nachhaltig Gelegenheit schaffen, wollen wir uns doch vor Augen halten, was sonst noch alles aus solchen Spielen, wenn sie vernünftig betrieben werden, erwachsen kann, was thatächlich, erfahrungsgemäß, nachweislich aus ihnen erwächst: sie stärken nicht blos die körperliche Gesundheit, Kraft, Widerstandsfähigkeit, Behendigkeit, sondern fördern zugleich Herzhaftigkeit, rasche Auffassung, entschlossenes Handeln, Schutzhelfenwissen, kurz erziehen und harmonisieren den ganzen Menschen, sein Leibliches und Geistiges. Je mehr nun diese edlen Früchte ersichtlich werden, um

so mehr wird hoffentlich aus dem Sport der Jugend ein Sporn für die späteren Lebensalter zu fortgesetzter Übung werden. Engländer und Amerikaner sind uns darin mit gutem Beispiel vorangegangen, wissen sehr wohl und bethätigten augenfällig, welchen Schatz sie daran besitzen. Möchten deshalb die Bestrebungen des Zentralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland, welcher vor kurzem zum drittenmal sein Jahrbuch herausgegeben hat, in recht weiten Kreisen des deutschen Vaterlandes Anklang und Unterstützung finden.

### Politische Tageschau.

Finanzminister Dr. Miquel soll sich in seiner Unterredung mit dem Vertreter des Petersburger „Herold“, wie dieser behauptet, auch über den Anarchismus geäußert haben. Er berichtet darüber: „Ich hatte in Paris vielfach die Verwunderung äußern gehört, daß sich Deutschland so abwehrend in Bezug auf die seitens Frankreichs angeregten gemeinschaftlichen Maßregeln gegen den Anarchismus verhalte, und ich gestattete mir, dem Minister geradezu die Frage nach der Ursache zu stellen. Dr. Miquel verhielt sich anfangs ziemlich zugeknöpft und erwiderte auf meine direkt gestellte Frage mit einer gewissen leicht begreiflichen Zurückhaltung: „Ich bin bloß preussischer Finanzminister, habe also auf die Angelegenheiten des Reichs keinen Einfluß, ich glaube jedoch, daß diese Zurückhaltung Deutschlands in Bezug auf gemeinschaftliche Maßregeln gegen den Anarchismus sich dadurch erklärt, daß bei uns die Verhältnisse ganz anders sind als jenseits der Vogesen. Deutschland bedarf keiner außerordentlichen Maßregeln gegen den Anarchismus, der bei uns überhaupt nicht denkbar ist.“ — „Aber Nobiling und Hödel“, wandte ich ein. — „Das sind Abnormitäten, die sich kaum wiederholen dürften. Der Germane entflammt sich nicht für abstrakte, oder destruktive Ideen, die den Gallier oder Slaven hinreißen. Wir sind mehr Phlegmatiker, während der Franzose und Russe mehr Sanguiniker sind.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß bei der Berathung des von Preußen eingebrachten Gesetzes zur Revision des Gerichtsverfassungsgesetzes und Strafprozessordnung durch den Bundesrath die grundlegenden Hauptpunkte der Reformvorschlüge sämtlich unverändert geblieben sind. Es sind dies: Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern erster Instanz und damit in Verbindung Fortfall mehrerer prozessual die Berechtigte des Angeklagten während der Vorverfahren (sogenannter „Garantien des Verfahrens“), die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und auch damit in Verbindung Einschränkungen des Wiederholungsvorfahrens, die erhebliche Ausdehnung des Kontumazialverfahrens, Abänderung der Vorschriften über Vereidigung der Zeugen und Sachverständigen, Neuschaffung eines abgekürzten, rein mündlichen Verfahrens gegen auf frischer That ertappte, Verurtheilungen in der sachlichen Zuständigkeit der Spruchgerichte und anderweite Regelung der Geschäftvertheilung wie der Stellenbesetzung bei den Kollegialgerichten.

Zu dem mehrfach besprochenen Fall Arons schreibt der „Reichsbote“: „Man wird sich übrigens mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß die Sozialdemokratie auch in die Universitäten dringt; unter der studirenden Jugend spukt sie schon lange. Arons ist Privatdozent der Mathematik, als solcher hat er wohl nicht viel Gelegenheit, über sozialpolitische Dinge zu reden; allein ernst wird die Sache werden, wenn die Sozialdemokratie in die juristische Fakultät dringt, und wer will das bei unseren jetzigen Universitätszuständen hindern? Es

dürfte bald noch mehr solcher Arons geben, denn die Universitäts-Karriere ist ja längst nur dem möglich, der viel Geld und die Geschmeidigkeit besitzt, sich durch das Claquewesen, wie es dort vielfach herrscht, hindurch zu winden.“

Wie der „Agenzia Stefani“ aus Ravenna gemeldet wird, nahm die Polizeibehörde mit militärischer Hilfe in Santo Stefano bei Campiano und Borgo Hausdurchsuchungen vor bei zwei Vereinen und in den Wohnungen einiger Anarchisten, wobei Fahnen, Waffen, Munition und wichtige Papiere mit Beschlag belegt wurden. Fünf anarchistische Rädeleführer wurden verhaftet.

Der Zar ist an den Nachwehen einer Lungenentzündung erkrankt. Der Moskauer Professor Sacharin ist zu ihm berufen. Doch wird berichtet, daß die Erkrankung nicht ernst sei. Die Aerzte rathen dem Zaren dringend eine baldige Luftveränderung an. Es heißt daher, daß der Zar die Reise nach Kopenhagen früher, als ursprünglich beabsichtigt war, antreten wird. Prof. Sacharin wird ihn begleiten. Wegen der Erkrankung des Zaren sind die Smolensker Manöver abbestellt worden. Das Publikum glaubt jedoch nicht, daß die Abbestellung allein aus diesem Grunde erfolgt ist und bringt sie mit den vor einigen Wochen in der Nähe von Smolensk gemachten Entdeckungen nihilistischer Natur zusammen. Da der Zar sich in den ersten Tagen des September nach Spala zu den großen Jagden zu begeben gedachte, so spricht man in Petersburg von einem möglichen Zusammentreffen des Zaren mit Kaiser Wilhelm I. während dessen Aufenthaltes in Rominten. Ferner kündigt dort das Gerücht, der Thronfolger werde nunmehr doch noch zur Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. nach Königsberg fahren, da der Grund, weshalb er die Einladung des deutschen Kaisers abgelehnt, durch das Ausfallen der Smolensker Manöver hinfällig geworden sei.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia, daß es zwischen den Führern der Konservativen und den liberalen Regierungsfreunden zu einer bedeutsamen Abmachung gekommen sei, welche erwarten lasse, daß es bei dem Zusammentritt der Sobranje zu keiner Aenderung im Kabinet komme. Die Entwicklung im Lande, das Auftauchen Zankows und die Ueberzeugung, daß der Friede mit dem Zaren unmöglich, habe zu einer Schwelung der ruffreundlichen Politik geführt. Eine besondere Begünstigung der russophilen Elemente sei daher von nun ab nicht mehr zu erwarten.

Die „Central News“ meldet aus Shanghai vom 23. August offiziell: Es verlautet, die japanische Regierung habe beschlossen, Reis nicht als Kriegskontrebande zu betrachten. Ein Versuch der chinesischen Regierung, eine innere Anleihe von einer Million Taels (fünf Millionen Mark) gegen Verpfändung der chinesischen Handelsflotte aufzunehmen, ist gescheitert. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Shanghai vom 24. ist es den Anklägern unterzogen worden, sich dem Arsenal ohne besondere Erlaubnis zu nähern. Ein kaiserliches Dekret ertheilt Anweisung zur Ausrüstung von 10 000 Mann aus der Mandchurei und der Provinz Peking, die nach Tungtschu, Sanho und Kientzin gelegt werden sollen. Die Kaiserin soll dem Vizekönig Li-Hung-Tschang 12 Millionen Taels zur Verfügung gestellt haben. Am Montag haben 40 Japaner Shanghai verlassen. In Hongkong treffen zahlreiche Chinesen aus Japan ein.

Nach den letzten aus Nicaragua in Newyork eingetroffenen Nachrichten führten die nicaraguanischen Truppen den britischen Konsul Hatch in Bluefield nebst acht anderen Ausländern als Gefangene nach Greytown.

### Ein Brief Friedrich des Großen.

Man weiß, daß sich Friedrich der Große nach den Niederlagen der Jahre 1759 und 1760 mit Selbstmordgedanken trug. Welche trübe Seelenstimmung den großen König beherrschte, ergibt sich aus einem Briefe, den er am 28. Oktober 1760 an den ihm befreundeten Marquis d'Argens richtete. Der Brief, den wir einer neueren Sammlung der Werke Friedrichs des Großen entnommen, lautet:

„Nennen Sie meine Gefinnungen, wie Sie wollen, lieber Marquis. Ich sehe, daß wir in unsern Begriffen nie übereinstimmen werden und von sehr verschiedenen Grundsätzen ausgehen. Sie schätzen das Leben wie ein Sybarit, und ich? — Ich betrachte den Tod wie ein Stoiker. Nie werde ich den Augenblick sehen, der mich nöthigt, einen nachtheiligen Frieden zu schließen; keine Gründe, keine Verdrüsslichkeit können mich dahin bringen, daß ich eine Schmach unterschreibe. Entweder lasse ich mich unter der Ruine meines Vaterlandes begraben, oder sollte dieser Trost dem Geschiede, das mich verfolgt, noch zu sich scheinen, so werde ich mein Unglück zu endigen wissen, wenn es sich unmöglich länger ertragen läßt. Ich handelte stets der inneren Ueberzeugung und jenem Gefühle von Ehre gemäß, die alle meine Schritte leiten, und thue es auch noch jetzt; mein Betragen wird allezeit diesen Grundsätzen gemäß sein. Die Jugend opferte ich meinem Vater und die männlichen Jahre meinem Vaterlande auf; nun glaube ich berechtigt zu sein, aber mein Alter zu verfügen. Ich habe es Ihnen gesagt und wiederhole es noch einmal, nie wird meine Hand einen schimpflichen Frieden unterschreiben. Ich bin fest entschlossen, in diesem Felzuge alles zu wagen und die verzweifeltsten Streiche zu ver-

suchen, um zu siegen oder ein ehrenvolles Grab zu finden. Ich habe einige Betrachtungen über die kriegerischen Talente Karls XII. angestellt, aber nicht untersucht, ob er sich hätte tödten sollen oder nicht. Nach der Eroberung von Straßburg hätte er, dünkt mich, klug gehandelt, wenn er ausgebrochen wäre. Mag er aber gethan oder gelassen haben, was er will: sein Beispiel ist keine Richtschnur für mich. Es giebt Leute, die dem Geschiede nachgeben; ich bin nicht dazu geboren. Habe ich für andere gelebt, will ich für mich sterben. Was man sagen wird, ist mir gleichgültig, ich sehe Ihnen sogar dafür, daß ich es nie erfahren werde. Heinrich IV. war ein emporgekommener jüngerer Sohn eines guten Hauses; da hatte er nun eben nicht Ursache, sich zu erheben. Ludwig XIV. war ein großer König, er hatte große Hilfsquellen und zog sich aus der Verlegenheit. Ich bin ihm an Macht nicht gleich; aber die Ehre ist mir theurer als ihm, und, wie gesagt, ich richte mich nach niemand. Seit der Erschaffung der Welt zählen wir, glaube ich, fünftausend Jahre; diese Angabe scheint mir viel geringer als die Dauer des Weltalls. Das brandenburgische Land hat diese ganze Zeit hindurch existirt, ehe ich da war; ebenso wird es noch da sein, wenn ich schon todt bin. Die Staaten erhalten sich durch die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts, und so lange man noch an der Vermehrung desselben mit Vergnügen arbeitet, werden sich auch Minister und Regenten finden, die das Volk beherrschen. Etwas dümmer, etwas klüger — das läuft ziemlich auf Eins hinaus. Die Nuancen sind so klein, daß das Volk im ganzen genommen sie kaum bemerkt. Wiederholen Sie nun also, lieber Marquis, das alte Hofgeschwätz nicht länger, und bilden Sie sich nicht ein, daß mich die Vorurtheile der Eigen-

liebe und der Eitelkeit blenden, oder mich auch nur zur kleinsten Veränderung meiner Gefinnungen bewegen könnten. Man endigt ein unglückliches Leben nicht aus Schwachheit, sondern aus Ueberzeugung, daß der Zustand, in welchem uns niemand schaden und nichts unsere Ruhe stören kann, der glücklichste für uns ist. Wie viel Grund hat man nicht zu fünfzig Jahren, das Leben zu verachten! Mir bleibt keine Aussicht übrig, als auf ein kraftloses, schmerzloses Alter, Kummer, Betrübnis über ehemaliges Glück, Schmach und Demüthigung. In der That, wenn Sie sich in meine Lage hineinbeugen, so werden Sie meinen Vorsatz weniger tabeln als jetzt. Ich habe alle meine Freunde, meine geliebtesten Verwandten verloren; mich trifft jede nur mögliche Art von Unglück; mir bleibt gar keine Hoffnung übrig, ich sehe mich von meinen Feinden verpöthet und ihr Uebermuth schickt sich an, mich unter die Füße zu treten. Ach! Marquis! Wenn alles uns verläßt, die Hoffnung selbst uns flieht, dann wird das Leben Schmach und eine Pflicht der Tod. Mehr weiß ich nicht hinzuzusetzen. Ihrer Neugierde erzähle ich, daß wir vorgestern über die Elbe gingen und morgen nach Leipzig marschiren, wo ich den 31. zu sein gedenke. Da schlagen wir uns hoffentlich, und von daher sollen Sie Nachrichten von uns bekommen, so wie die Vorfälle Sie geben werden.“

Bald nach Absendung des Briefes kam die entscheidende Wendung mit der Schlacht bei Zorgau. Das Kriegsglück, welches den großen Friedrich für immer verlassen zu haben schien, wandte sich ihm wieder zu und schließlich folgten viele Jahre friedlicher Thätigkeit zum Wohle des Landes.

# Deutsches Reich.

Berlin, 24. August 1894.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm am Freitag früh eine Pirschfahrt nach dem Wildpark. Am Donnerstag waren zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar auf der Pfaueninsel der deutsche Botschafter am Wiener Hof Graf Philipp zu Eulenburg und der Korvettenkapitän v. Uedom geladen.

— Zu dem neuen Gemälde Anton v. Berners, das neunjährige Geburtstagsfest des Grafen von Nolke darstellend, sehen die sehr umfangreichen Vorarbeiten bereits der Vollendung entgegen. Werner ist nicht erst jetzt von dem Kaiser mit der Ausführung des Bildes betraut. Vielmehr hatte der Kaiser schon vor dem 26. Oktober 1890 den Wunsch geäußert, die geplante Feierlichkeit zu Ehren des neunzigjährigen Generalfeldmarschalls durch eine künstlerische Darstellung verewigt zu sehen. In Folge dessen hatte Werner schon damals einen Entwurf zu einem dieses Motiv behandelnde Gemälde vorgelegt, auf den dann auch bei der Anordnung der Feierlichkeit im Festsaal des Generalstabes-Gebäudes Rücksicht genommen wurde. Das Bild, das in seinen Hauptpunkten während der Feier von Werner nach dem Leben skizziert wurde, stellt den Moment dar, wo der Kaiser auf den ehrerbietig sich verneigenden Feldmarschall zuschreitet, um ihm seine Glückwünsche zu überbringen.

— Major von Bismann theilte, wie aus Schweidnitz gemeldet wird, dem Chefredakteur Toppel von der Schweidnitzer „Tägl. Rundschau“ auf dessen Anfrage mit, daß er als Reichskommissar auch seine fernere Thätigkeit den deutschen Kolonien widmen werde.

— Der Führer der Kamerun-Expedition von Uechritz hat noch nicht aus dem Krankenhause entlassen werden können. Nachdem die Folgen der Tropenkrankheit soweit überwunden waren, daß sein Austritt aus dem Krankenhause in nahe Aussicht genommen war, traf ihn das Mißgeschick, daß von dem Cocain, welches er zur Linderung seiner Schmerzen gebrauchte, etwas in den Magen gelangte. Trotz der minimalen Dosis traten gefährliche Vergiftungs-Erscheinungen ein; nur langsam und schwer konnten die Folgen beseitigt werden. Jetzt ist die Heilung wieder soweit fortgeschritten, daß Uechritz wohl in der nächsten Woche das Lazarus-Krankenhaus wird verlassen können.

— Dem Reichstagsabgeordneten Ahlwardt ist, wie der „Staatsb.-Ztg.“ mitgetheilt wird, vor einigen Tagen die Auforderung zum Antritt seiner dreimonatigen Gefängnisstrafe wegen Beleidigung des preussischen Beamtenhums, im besonderen des Richterstandes, begangen durch eine in Essen gehaltenen Rede, zugegangen. Ahlwardt hat sich bis zum 28. d. M. zum Antritt seiner Strafe im Gefängnis zu Plöbensee zu melden.

— Dem Vernehmen nach ist als schriftliches Thema für das Affesorexamen hier diesmal eine Digression für und wider die Idee eines Reichsfinanzministeriums gegeben worden.

— Ueber unser höheres Schulwesen macht das „Korrespondenzblatt für die Philologenvereine Preußens“ folgende Mittheilungen: Vom Winter 1882/83 bis 1892/93 ist die Zahl der Schüler höherer Lehranstalten um 9274, von 127 529 auf 136 803 gewachsen. Abgenommen hat die Frequenz der gymnasialen Anstalten um 1200, der realgymnasialen um 1646, dagegen die der lateinlosen um 12 118 zugenommen. Im Winter 1892/93 wurden besucht die Gymnasien von 74 951, die Progymnasien von 4155, die Realgymnasien von 24 781, die Prorealgymnasien von 8169, die Oberrealschulen von 5516 und die Realschulen von 19 231 Schülern. Die Frequenz der letzteren hatte 10 Jahre vorher nur 8694 betragen. Die Zahl der definitiv angestellten wissenschaftlichen Lehrer stieg von 5112 auf 5671, also um 559; an den gymnasialen Anstalten wuchs sie um 424, an den realgymnasialen nahm sie um 81 ab, an den lateinlosen dagegen um 213 zu. 1882 bis 1883 kamen auf einen Lehrer 24,9, dagegen 1892/93 nur 24,1 Schüler.

— Im südlichen Kamerun soll nach der „Köln. Ztg.“ die im vorigen Jahre angelegte Station Mole jetzt verstärkt werden. Sie wurde bisher von einem Unteroffizier befehligt und hatte die Aufgabe, die Verbindung zwischen der Küste und der Station Jaunde aufrecht zu erhalten und den Karawanenweg zu sichern. Wegen dieser Bedeutung wird jetzt die Besatzung verstärkt und als Chef aus Deutschland Premierlieutenant Lübke entsandt, der am 10. September die Reise von Hamburg antritt.

— Vom 1. April bis Ende Juli d. J. gelangten an Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, einschließlich der kreditirten Beträge, im deutschen Reich zur Anschreibung 218 710 125 Mark, 21 125 647 Mark mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bei den Zöllen allein kamen 15 137 429 Mark mehr zur Anschreibung; die Verbrauchssteuern hatten durchweg Mehreinnahmen mit Ausnahme der Brausteuer. Mehreinnahmen hatten ferner die Stempelsteuern, so ergab die Stempelsteuer für Wertpapiere eine solche von 1 365 137 Mark, die Börsensteuer eine solche von 953 896 Mark. Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-Verwaltung stellten sich in dem angegebenen Zeitraum auf 86 855 798 Mark, 3 756 895 Mark mehr, die der Reichseisenbahn-Verwaltung auf 21 201 000 Mark, 833 000 Mark mehr. — Die zur Reichskasse gelangte Kleinnahe, abzüglich der Ausführungvergütungen und Verwaltungskosten, stellte sich bei den Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern auf 207 793 419 Mark, 18 418 295 Mark mehr.

— **Hamm, 23. August.** Die westfälischen Antisemiten sind auf den 26. d. Mts. zu einem hier stattfindenden deutsch-sozialen Parteitag für Westfalen eingeladen worden. Auf der Tagesordnung steht die Verharmelung der antisemitischen Parteien, die Anstellung eines Partei-Sekretärs und das Zeitungswesen.

## Ausland.

— **Paris, 24. August.** Gegenüber den Blättermeldungen, Charles Dilke wolle die französischen Forts an der Dünegrenze besuchen, erklärt Dilke telegraphisch, er werde, da der Zutritt zu französischen Befestigungen den Ausländern untersagt sei, nach Belgien gehen und von dort die französisch-deutsche Grenze entlang reisen, ohne ein Fort zu betreten.

— **Lissabon, 23. August.** Nach Meldungen aus Sao Paulo de Soanda ist die transafrikanische Eisenbahn bis zum unteren Cazengo in der Gegend des Kaffeebaues in einer Länge von 280 Kilometern in vollem Betriebe. Die Einweihung der 300 Kilometer langen Strecke bis zum oberen Cazengo soll im Oktober erfolgen.

— **Kopenhagen, 24. August.** Die Prinzessin von Wales wird mit zwei Töchtern am Freitag, dem 31. dieses Monats, hier eintreffen.

— **London, 23. August.** Der deutsche Kaiser beauftragte den berühmten Schiffsingenieur Watson, für ihn einen 20-Meter zu entwerfen, der jedoch in Deutschland gebaut werden soll. Der Rutter wird für das nächste Meeting in Cowes fertiggestellt sein und an den Wettfahrten gemeinsam mit „Meteor“ theilnehmen.

— **London, 23. August.** Von der angeblichen Verlobung der Prinzessin Maud mit dem Großfürsten Paul ist dem „Reuterischen Bureau“ zufolge in Marlborough-House nichts bekannt.

— **Petersburg, 23. August.** In Ergänzung der gestrigen Nachricht über den Gesundheitszustand des Kaisers verlautet, daß sich der Kaiser überarbeitet habe und der Ruhe bedürfe, doch sei der Zustand gefahrlos. — Der Chef der 3. Garde-Infanteriedivision, Generalleutnant Kasgildejew, ist zum Kommandeur des 13. Armeekorps in Moskau ernannt worden.

— **Petersburg, 24. August.** Im Tergebiet haben Anfang Juli auf der Kosakenstanzja Borgu Stanslaja Unruhen stattgefunden, die dadurch veranlaßt wurden, daß die Bevölkerung sich den gegen die Verbreitung der Viehseuchen getroffenen Maßregeln nicht fügen wollte. Der Chef des Tergbietes hatte sich persönlich nach der Stanzja begeben, aber auch seinen Ermahnungen gelang es nicht, die Leute zur Vernunft zu bringen. Es mußte, wie die „Tersche Gebietszeitung“ meldet, erst aus Pjatigorsk das 44. Nischinowgoroder Dragonerregiment requirirt werden, das alsbald die Ruhe wiederherstellte. 24 Kosaken erhielten leichte Verletzungen, 24 Kosaken, darunter Weiber, wurden nach dem Gefängnis von Pjatigorsk gebracht.

— **New-York, 23. August.** Der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada wurde gestern geregelt. Die Vereinigten Staaten haben 425 000 Dollar Entschädigung angeboten.

— **Washington, 23. August.** Infolge eines neuerlichen Interpunktionsfehlers im Text des Tarifgesetzes wird die Ausladung des Anthracitis verhindert werden. Der Präsident Cleveland beharrt auf seiner Weigerung, den Entwurf zu unterzeichnen und wird denselben am 27. d. M. verfassungsgemäß ohne seine Unterschrift Gesetz werden lassen.

## Provinzialnachrichten.

— **Gollub, 23. August.** (Durch die gänzliche Absperrung der Grenze) haben sich bei uns die Wochenmärkte bedeutend gehoben; die Marktartikel sind eben so billig, wie in Dobryn, nur die Getreide-Geschäfte leiden, ganz besonders derjenige, der polnischen Besitzern vorgezogen hat.

— **Strasburg, 22. August.** (Kreislagareth. Wasserstand der Drenwenz.) Mit dem Bau des Kreislagareths ist in dieser Woche begonnen worden. — Der Drenwenzfluß hat in diesem Sommer einen außergewöhnlich niedrigen Wasserstand; die passirenden Holzstraßen konnten nur mit Ausbietung aller Kraft und Geschicklichkeit befördert werden.

— **Culm, 24. August.** (Verschiedenes.) Herr Regierungspräsident v. Horn weilte heute in unserer Stadt und nahm die großartigen Anlagen der Höder'schen Brauerei in Augenschein. — Unsere Kaiser-Wilhelm-Schillinge wird sich auch an der Spalierbildung bei der Kaiserparade in Elbing betheiligen. Bis jetzt haben sich 30 Mitglieder angemeldet. Der Kriegerverein hat über die Betheiligung an der Kaiserparade noch nicht Bescheid gefaßt. — Anfang nächsten Monats trifft Herr Theaterdirektor Hannemann aus Königsberg hier ein, um mit seiner Gesellschaft eine Reihe von Vorstellungen zu eröffnen. — Schon wieder haben ruflose Hände Hausfreude zerstört. Etwa 30 junge Bäumchen sind auf dem Wege vom Dome bis nach Neuhuth abgebrochen; größere Stämme wurden umgebogen. Für solche mutwilligen Zerstörer ist das Gefängnis keine geeignete Strafe, hier müßte die Prügelstrafe angewendet werden. — Für das Lauterborn'sche Konsumwaarenlager waren 2 Offiziere von den Herren Fabian-Bromberg und Hermann Leyz II-Culm eingegangen. Merkwürdigerweise lauteten beide Angebote auf denselben Betrag, nämlich 9250 Mk. Der Zuschlag ist in dem am 22. d. Mts. stattgehabten Termine Herrn Leyz II. erteilt worden. Inzwischen hat Herr Möbelhändler Hermann Jacob hier das Lager übernommen, um es zum Ausverkauf zu bringen. — Eine jugendliche Einbrecher-Gesellschaft ist hier verhaftet worden; dieselbe besteht aus vier Handwerkslehrlingen und hat mehrere kleine Einbrüche hier verübt. — Der knecht Kallenstädt aus Ruda und der Schneidergeselle Olomastki von hier wurden beide wegen schwerer Körperverletzung verhaftet und am Donnerstag nach Thorn transportirt.

— **Elblau, 23. August.** (Ein langdienender Soldat) ist der Füsiliere Meyer von der 9. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 44. Infolge mehrfacher Verwundungen hat derselbe — trotz etwa siebenjähriger Dienstzeit — noch nicht entlassen werden können. Am letzten Sonntag stand die Wache derselbe in einem hiesigen Schnapslokal derart, daß die Wache herbeigeholt werden mußte. M. widerlegte sich dem die Patrouille führenden Unteroffizier gegenüber thätlich, wurde jedoch überwältigt und nach dem Wadtkloster abgeführt. Von hier aus gelang es ihm zu entfliehen. Erst nach wiederholtem Suchen fand man ihn am andern Tage in der Wohnung eines verrufenen Frauenzimmers im Schornstein des Ramins versteckt. Die Strafe, welche er zu erwarten hat, dürfte seine Dienstzeit noch um einige Jahre verlängern.

— **Fr. Stargard, 21. August.** (Das hiesige neue Schlachthaus) wird zum 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden.

— **Aus dem Kreise Flatow, 23. August.** (Beerenweinsteuerei.) Herr Gutsbesitzer Schlimann in Linde hat mit seiner in diesem Sommer eingerichteten Beerenweinsteuerei ein so gutes Ergebnis erzielt, daß er bereits im ersten Jahre 1200 Liter Beerenwein hat gewinnen können und zwar von Stachel, Johannis- und Heidelbeeren. Die zu diesem Zweck im vergangenen Frühjahr angelegte Johannisbeerenpflanzung soll, falls sich das Unternehmen rentirt, bis auf 10 Morgen Flächeninhalt erweitert werden. Herr Sch. beabsichtigt auch Schaumwein zu fabriciren.

— **Stuhm, 23. August.** (Japanischer Offizier. Kathol. Waisenhaus.) Augenblicklich weilt in unserer Gegend die 4. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, die einen fremden Offizier bei der 10. Batterie hat. Es ist dies der kaiserlich japanische Hauptmann Konaka, der die japanische Uniform trägt. Der Herr ist sehr klein, trägt Vollbart und Schnurrbart und spricht und schreibt ziemlich gut deutsch. — Der lang gehegte Plan, aus der v. Kalkstein'schen Stiftung ein kathol. Waisenhaus zu bauen, dürfte nunmehr zur Ausführung gelangen, nachdem ein geeigneter Bauplatz gefunden ist.

— **Elbing, 23. August.** (Verschiedenes.) Das Kaiserzelt, welches aus Anlaß des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers vor dem Rathhause auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz aufgestellt werden soll, wird von einer Berliner Firma leihweise hergegeben und aufgestellt werden. Die Kosten dafür sollen 3000 Mk. betragen. — Bei der Spalierbildung am Tage des Einzuges Sr. Majestät des Kaisers in unsere Stadt werden sich auch Mitglieder des Westpreussischen Provinzial-Verbandes der Ritter des Eisernen Kreuzes aus Danzig, Dirschau, Marienburg, Elbing, u. s. w. betheiligen. — Für die Brown (Braun)'sche Erbschaft scheinen nun endlich die richtigen Leute gefunden zu sein. Nachdem das Konsulat in Frankfurt a. M. in der Elbinger und Danziger Gegend lange Zeit vergeblich nach den Erben gesucht hatte, haben sich jetzt sechs Leute, und zwar 5 in Kaufmann und eine sehr arme Tischlerfamilie aus Tilsit, gemeldet, die durchaus erberblich sein wollen. Die Ehefrau des letzteren will eine Nichte des Verstorbenen sein. Der Nachlaß beträgt 34 000 Dollar. Früher hatte man die Erben immer unter dem Namen Hinterlach gesucht, da man annahm, der amerikanische Erblaffer Brown habe diesen Namen früher geführt.

— **Rastenburg, 23. August.** (Duell.) In der vorigen Woche fand hier ein Säbelduell zwischen einem hiesigen Juristen und einem hiesigen Chemiker statt. Näheres ist nicht bekannt.

— **Dirschau, 23. August.** (Konferenz der Zuderfabrikdirektoren.) Gestern fand hier eine zweite Versammlung von Direktoren westpreussischer

Zuderfabriken statt. Die Beschlüsse der Versammlung werden geheim gehalten. Wie verlautet, ist von der Konferenz im Hinblick auf die niedrigen Zuderpreise der Beschluß gefaßt worden, den Rübenbauern fernherhin „statt wie bisher eine Mark, nur noch 85 Pf. für den Centner Rüben zu zahlen.“

— **Danzig, 24. August.** (Verschiedenes.) Wie die „Danz. Ztg.“ hört, steht es nunmehr fest, daß außer dem Prinzenregenten von Braunschweig und dem König von Sachsen auch der König von Württemberg als Gast des Kaisers dem Kaisermandöver beizubehalten wird. — Nach dem Stapellauf des „Prinzen Heinrich“ ist die Arbeit auf der Schichau'schen Werft knapp geworden, sodaß 200 Arbeiter entlassen werden mußten und weitere Entlassungen bevorstehen sollen. — Herr Apotheker Schmidt hier selbst hat die Adler-Apotheke in Rastenburg angekauft.

— **Neustadt, 22. August.** (Wegveränderung.) Das Hauptgut von Bohlshau hat der Polizei-Hauptmann v. Kleist aus Berlin gekauft und übernommen.

— **Marggrabowo, 22. August.** (In den Löwenthagen) der Kronschon Menagerie begab sich gestern Abend in Begleitung des Löwenthäger eine hiesige Kellnerin. Als dieselbe wieder heraustrat, wurde sie mit lebhaftem Beifall begrüßt.

— **Stallupönen, 23. August.** (Jugendliche Räuberbande.) Die Strafkammer verhandelte gegen eine jugendliche Räuberbande, die im letzten Frühjahr durch zahlreiche, verwegene Einbrüche die ganze Stadt in Aufregung versetzt. Der Führer der Bande, ein 15jähriger Schreinerlehrling, erhielt 2 1/2 Jahre Gefängnis. Nach dem eigenen Geständnis hatte er sich vorgenommen, den berüchtigten litauischen Räuberhauptmann Rabiszatz zu übertrumpfen.

— **X. Argenau, 23. August.** (Personalien.) Herr Lehrer Hillebrand ist von seinem sechsmonatlichen Badeurlaub zurückgekehrt und hat seine Amthätigkeit wieder aufgenommen, dagegen ist Herr Lehrer Gentel zu einer zehnwöchigen militärischen Übung zu der bei dem 54. Infanterieregiment zu Kolberg gebildeten Lehrtruppe eingezogen. Seine Vertretung wird von dem hiesigen Amtsgenossen bewirkt. — Vom 1. November ab ist Herr Hauptlehrer Priebe von hier im Interesse des Dienstes als Hauptlehrer an die evangelische Schule zu Schönlanke Dorf versetzt, während der dortige Hauptlehrer Herr Seidlich die Stelle des Herrn Hauptlehrer Priebe erhalten soll. Von der Argenauer Bürgerschaft ist nun dieser Tage eine mit mehr als 300 Unterschriften versehene Petition an den Herrn Unterrichts-Minister abgegangen, in welcher derselbe gebeten wird, den allgemein beliebten und geachteten Herrn Priebe hier zu belassen. Herrn Hauptlehrer Seidlich soll seine Verlegung von Schönlanke nach hier aus dem Grunde sehr unangehen kommen, weil seine Kinder die höheren Schulen in Schönlanke besuchen und er sich also nicht sehen würde, dieselben vom 1. November ab nach auswärts in Pension zu geben. Auch ist die Stelle zu Schönlanke Dorf mit guter Landnutzung doirt, die in Argenau nicht vorhanden ist.

— **Armenien, 23. August.** (Radfahrervereinigung.) Rüstigen Sonntag treffen Radfahrer aus Posen, Bromberg, Znowy, Sagan, Thorn, Gnesen u. s. w. hier zu einer geselligen Vereinigung ein. Im Central-Hotel ist bereits ein Mittagsmahl bestellt worden.

— **Posen, 24. August.** (Verurtheilung.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den verantwortlichen Redakteur des „Sonie Wielkopolski“, Stephan Zyperski, wegen Beleidigung der Generalcommission in Bromberg zu 100 Mk. Geldstrafe.

— **Bromberg, 24. August.** (Verschiedenes.) Heute verstarb nach längerer Krankheit Herr Fleischermeister Karl Heller. Der Verstorbene war lange Zeit hindurch Obermeister der hiesigen Fleischerinnung und hat sich als solcher um die stetige Erhebung der Zunftung sehr verdient gemacht. — In Weidenhöhe ist eine Abtheilung vom Eisenbahnpolizei-Regiment Nr. 3 eingetroffen, um den Oberbau der Kleinbahn Weidenhöhe-Lobos zu legen. — Herr Lehrer Orlovski in Wolmar bei Schubin feierte am Dienstag sein 50jähriges Dienstjubiläum; demselben ist der Adler der Inhaber des Hohenzolzer'schen Hausordens verliehen.

— **Schneidemühl, 23. August.** (Ein junger Hefe.) Auf dem hiesigen Bahnhofs leckte gestern Abend der 19jährige Kellner Paul Grebbin aus Wismar in Mecklenburg, der es trotz seiner Jugend schon zu einer Größe von 2,25 Metern gebracht hat, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

— **Stolp, 23. August.** (Vom hiesigen Infanterieregiment Fürst Blücher) werden die hellrothen Waffenröde allmählich abgeschafft und durch kar moirirte ersetzt.

— **Aus Pommern, 22. August.** (Von einer Katze am Kopfe gebissen) wurde jüngst ein Arbeiter auf einem Gute Wittows, Insel Rügen, während er in seinem Bette schlief. Der Kopf und namentlich die Augen und das Gesicht desselben sind dermaßen angeschwollen, daß gegenwärtig noch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden muß.

## Lokalnachrichten.

— **Thorn, 25. August 1894.** — (Zum Kaiserbesuch.) Nachdem jetzt feststeht, daß der Kaiser bei seinem Besuche der Stadt Thorn am 22. September nur einen Ehrentrunk am Rathhause entgegennimmt, werden sich die für den Besuch Sr. Majestät zu treffenden festlichen Veranstaltungen auf die Ausschmückung der Stadt und auf die Bildung eines Spaliers in den Straßen, welche der Kaiser passirt, beschränken müssen. Die Betheiligung an der Spalierbildung seitens der Vereine und Innungen u. s. w. wird voraussichtlich auch hier eine starke werden. Von Thorn wird sich der Kaiser direkt nach dem Jagdschloß Iherbude in der Kominter Heide begeben, wo er am 23. September vormittags 10 Uhr eintrifft, um dort selbst bis Anfang Oktober zu bleiben.

— (Militärisches.) Die unter dem Kommando des Brigadeführers Kommandeurs, Herrn Generalmajor von Brodowski stattgefundenen Übungen der 70. Infanterie-Brigade erreichten heute mit der Befestigung der Brigade durch den Korpskommandeur, General der Infanterie Venge, Excellenz, ihr Ende. Der Befestigung wohnte auch der Divisionskommandeur, Herr Generalleutnant Boie aus Graudenz bei. — Bei den Fußtruppen des 17. Armeekorps wurden heute wieder einige 1000 Mann Reservisten eingeleitet, wodurch die Regimenter bezw. Bataillone auf Kriegstärke gebracht sind. Die eingezogenen Reservisten nehmen ohne vorangehende Übung an den Manövern theil.

— (Bei den großen Kavallerieübungen), die aus Anlaß der bevorstehenden Kaisermandöver in Westpreußen stattfinden, sollen die neuen Schnellfeuergeschütze der Kavallerie versuchsweise zur Verwendung gelangen. Der Münch. „Allg. Ztg.“ wird hierüber aus Berlin mitgetheilt: Diese auch als Handfeuergeschütze bezeichneten Geschütze besitzen ein so geringes Gewicht, daß ein Pferd für den Transport des ganzen Geschützes und ein Pferd für den Transport seiner Geschützmunition genügt. 2-3 Minuten reichen hin, um das Geschütz mit dem Pferde abzupaden und es nebst der Munition zum Schuß fertig zu stellen. Seine Feuergeschwindigkeit ist außerordentlich, sie gestattet in wenigen Minuten viele Hunderte von Schüssen. Das neue Schnellfeuergeschütz der Kavallerie erscheint somit als eine Art wesentlich erleichtertes Mitrailleusegeschütz von außerordentlich erhöhter Beweglichkeit und mit dessen sonstigen Vorzügen und Mängeln. Der erste Anlaß zu seiner Einführung darf in der vor einigen Jahren erfolgten Zuteilung eines englischen, von der britischen Kavallerie mitgeführten Schnellfeuergeschützes an das Garde-Infanterieregiment erblickt werden. Gegen das neue Geschütz läßt sich vor der Hand nur einwenden, daß es die Beweglichkeit und Schnelligkeit der Kavallerie im Verein mit den auf Wagen von ihr mitgeführten Faltbooten und der sonstigen bedeutenden Belastung des Kavalleristen durch die Länge u. s. w. zu beeinträchtigen im Stande ist. Zwei Richtungen stehen sich bei der Ausrüstung der Kavallerie für ihre verschiedenenartigen Zwecke heute gegenüber: die eine will diese Waffe mit allen den Hilfsmitteln ausstatten, deren sie zur möglichst vollendeten Durchführung aller im Kriege an sie herantretenden Aufgaben bedarf, die andere erblickt das Heil dieser Waffe in der angemessenen Ausrüstung für ihre auf der Beweglichkeit beruhende Hauptaufgabe, rasch sehen und auflösen zu können. Die bevorstehenden Manöver werden, wenn auch nicht völlige Klärung, so doch wichtige Beiträge für die Verwendung der Schnellfeuergeschütze sowie der Faltboote bringen.

— (Kleinbahn Thorn-Dirschau.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat zum Bau der projektierten Kleinbahn Thorn-Dirschau seine Genehmigung erteilt. Ob der Bau der Kleinbahn zur Ausführung kommt, hängt von der Aufbringung des erforderlichen Kapitals ab. Die Kosten des Bahnbaues sind auf 500 000 Mk. veranschlagt.

— (Vorberathungen betreffs der Landwirtschaftskammer.) Die Oberpräsidenten von West- und Ostpreußen haben dieser Tage Erlasse an die Hauptvorstände der drei landwirtschaftlichen Centralvereine gerichtet, in welchen dieselben erjudt werden, Kommissionen zur Bearbeitung der hier einschlagenden Fragen bis zum 10. September zu ernennen. Diese Kommissionen werden im Herbst nach Danzig resp. Königsberg berufen werden, um unter Zuguhilfe

eines von dem Minister zu entsendenden Kommissars die einzelnen Punkte zu befragen, damit auf Grundlage dieser Verhandlungen rechtzeitig den Provinziallandtagen bei ihrem nächsten Zusammentreten entsprechende Vorlagen gemacht werden können. Beide Erlasse bezeichnen es als wünschenswert, daß nicht nur die Mitglieder der zu ernennenden Kommissionen, sondern auch die landwirthschaftlichen Zweigevereine sich in diesem vorbereitenden Stadium mit dieser Angelegenheit befassen und durch Abgabe von Gutachten und sonstigen Meinungsäußerungen, Sammlungen von statistischem und anderem Material über die Wirthschaftsverhältnisse und speziell die Größe der noch als selbständige Ackerbau zu betrachtenden Wirthschaften für eine genügende Vorbereitung der kommissarischen Verhandlungen sorgen. Herr Oberpräsident von Preußen beauftragt die Kommission in der zweiten Hälfte des Oktober zusammen zu berufen.

(Landwirthschaftliche.) Gar häufig hört man unsere Landwirthe darüber klagen, daß der Boden trotz der fruchtigsten Düngung auch bei den günstigsten Witterungsverhältnissen nicht den Ertrag liefert, der erwartet wurde. Dieser Umstand ist neben anderen Ursachen vornehmlich in der meist unweckmäßigen Behandlung des Düngers zu suchen. Ueberall muß der Landmann mit größter Sorgfalt darauf Bedacht nehmen, daß dem Dünger der Stickstoff, der ein sehr flüchtiges Gas, den Pflanzen aber ein unentbehrliches Nahrungsmittel ist, erhalten bleibt. Bei seiner Aufbewahrung in den sogenannten Tiefställen wird der Dünger am meisten vor Stickstoffverlusten geschützt. Nach chemischen Feststellungen soll der Stickstoffverlust des Düngers auf der Düngerröhre 25% mehr betragen, als in den Tiefställen. Auf der Düngerröhre wird also dem Entweichen des Stickstoffs am meisten entgegenzuwirken sein; dieses geschieht am vortheilhaftesten durch Bestreuen des Düngers mit Gips. Letzteres ist nämlich schwefelsaurer Kalk. Das Ammoniak aber, das sich aus dem Stickstoff des Düngers durch Aufnahme von Wasserstoff gebildet hat, zeigt große Neigung zur Schwefelsäure und verbindet sich mit dieser zu schwefelsaurem Ammoniak, das nicht flüchtig ist, sondern an den Dünger gebunden bleibt. Auch auf geringen Feldern wird der Gips lohnendste Verwendung finden.

(Provinzial-Lehrer-Versammlung.) Der Ortsaus- schuß für die in Marienwerder abzuhaltende 12. westpreussische Provinzial-Lehrerverammlung am 3., 4. und 5. Oktober d. J. ladet zu derselben nunmehr die Lehrer unserer Provinz sowie alle Freunde des Schulwesens ein. Die Anmeldungen zur Theilnahme sind bis zum 15. Sept. an Herrn Lehrer Kuhn in Marienwerder zu richten.

(Kur Cholera.) In mehreren Arbeiterfamilien auf der Culmer Vorstadt sind gestern und heute choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen. Die Erkrankten wurden mit den übrigen Familienangehörigen nach der städtischen Cholera-Baracke gebracht, wo sich im ganzen 20 Personen, größtentheils Kinder, befinden. Ein Kind ist heute gestorben. In den Wohnungen der betreffenden Familien ist alles in gründlichster Weise desinficirt worden.

Nach Mittheilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 24. August ist Cholera bakteriologisch festgestellt: bei Wilhelm Rangier aus Kl. Plehnendorf und bei Frau Urbanska aus Gollub. — Stand der Cholera in Polen: 20. bis 22. August Stadt Warschau 85 Erkrankungen, 36 Todesfälle. 15. bis 19. August Gouvernement Warschau (Kreis Warschau, Wloclawek, Sopotyn, Grojec, Wiczyz, Pionsk, Kultusk, Sterniewice, Kufino, Blonie und Sobocajew) 710 Erkrankungen, 368 Todesfälle. 17. und 18. August Gouvernement Petrikau (Städte Lody, Petrikau, Nawa und Wasz; Kreise Lody, Nawa, Przejyno, Petrikau) 246 Erkrankungen, 124 Todesfälle. 14. bis 16. August Gouvernement Kielce 520 Erkrankungen, 262 Todesfälle. 10. bis 12. August Gouvernement Radom 608 Erkrankungen, 265 Todesfälle. 14. bis 16. August Gouvernement Lublin 13 Erkrankungen, 6 Todesfälle. 17. und 18. August Gouvernement Siedlec 92 Erkrankungen, 63 Todesfälle. 12. bis 15. August Gouvernement Bocz (Städte Bocz, Mawa, Cieschanow, Sierpiec, Prasnyz; Kreise Bocz, Mawa, Cieschanow, Sierpiec, Cipno, Prasnyz und Wypin) 289 Erkrankungen, 154 Todesfälle. 17. und 18. August Gouvernement Lomza (Stadt Lomza, Kreise Kolno, Malow, Otraw und Ostrolenka) 20 Erkrankungen, 9 Todesfälle.

Aus der Provinz Ostpreußen sind 13 neue Fälle von asiatischer Cholera zur Anzeige gelangt, und zwar aus der Ortschaft Wilken bei Johannisburg 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, aus der Stadt Osterode 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, aus der Ortschaft Dungen (Kreis Osterode) 1 Erkrankung (betrifft einen Föhler des Drenzew-Sees) und aus Wulla (Kreis Labiau) 1 Todesfall und 4 Erkrankungen. — Aus Anlaß der Cholera-Gefahr werden Verzeje zur Stromüberwachung im Gebiete der Memel und des Pregels geübt. Meldungen, denen die Approbation beizufügen ist, sind an das Bureau des Staatskommissars für das Memel-Pregel-Gebiet, des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen einzuwenden. Die Verzeje erhalten 20 Mk. Tagegelde und Ertrag der baaren Auslagen für die Hin- und Rückreise (Eisenbahnsfahrkarte zweiter Klasse).

Im Nege-Warthgebiet endeten, wie amtlich veröffentlicht wird, von 15 neu gemeldeten Cholerafällen 11 tödtlich; davon entfielen 3 auf Vohowice und 1 auf Jolephinen (Landkreis Bromberg), je 1 auf Laßkowitz und Paulina (Kreis Schubin), je 1 auf Hoffmannsdorf und Josephthum bei Kotel (Kreis Birsh), 2 auf Uch und 1 auf Smolary (Kreis Kolmar i. P.), 1 (neuerdings noch 2 weitere) auf Landsberg a. W. und 3 auf Radom (Kreis Landsberg a. W.). Unter den Erkrankten waren 6 Personen Föhler oder deren Angehörige. — Der Staatskommissar ordnete die Errichtung einer Schiffer-Cholera-Kontrollstation in Landsberg a. W. und die Errichtung einer Baracke bei Kistritz an.

(Bakteriologische Untersuchungsstelle in Thorn.) Behufs Abwehr der Cholera-Gefahr hat die Medizinal-Abtheilung des Kreisamtsbezirks die in Thorn eingerichtete, unter militärärztlicher Leitung stehende bakteriologische Untersuchungsstelle „Bakteriologische Station Thorn, Hiltzlagareth 1, Bromberger Vorstadt“ auch zur Untersuchung der Entleerungen von Civilpersonen zur Verfügung gestellt. Es werden daher die Untersuchungsobjekte choleraverdächtigter Personen aus den Kreisen Thorn, Culm (mit Ausnahme der Stromüberwachungsstation Culm), Weisen, Strasburg und Bobau nicht mehr an die bakteriologische Untersuchungsanstalt in Danzig, sondern an die bakteriologische Untersuchungsstelle in Thorn eingesandt.

(Der Telegraphenthurm des kaiserlichen Postgebäudes) ist jetzt vollständig fertiggestellt. Er enthält in dem luftigen Isolatorraum an der Front- und Hinterseite zwei offene Felder, in denen je 6 Reihen à 7 Stüd Isolatoren angeordnet sind = 168 Stüd; die Seiten der Tische des Thurmes enthalten je drei offene Felder, in denen 6 Reihen à 6 Isolatoren sich befinden = 216 Stüd. Im ganzen enthält der Thurm also 384 Isolatoren. Der Thurm ist mit Kupfer eingedeckt, woson einzelne Tafeln stark mit Grünspan überzogen sind, während andere Tafeln das blanke rothe Kupfer zeigen. Um dem Schönheitszinn Rechnung zu tragen, sollte man das ganze Dach mit verdünnter Säure abbeizen und mit Ammoniaklösung besprengen. Diese bewirkt eine gleichmäßige schöne Oxidation und erzeugt die sogenannte Patina. Wenn nach der Bildung der Patina das Dach mit warmem Leinöl überstrichen wird, so ist die Patina unverwundlich und das Kupfer leidet nicht durch den Einfluß der Witterung.

(Landwehrverein.) Ueber die am Donnerstag im Nicolai-näheren Bericht: Die Eröffnung der bei der Wichtigkeit der Tagesordnung sehr zahlreich besuchten Versammlung geschah mit der Ausbeugung eines dreimaligen Hurrahs für unseren Kaiser. Ausgenommen zwei Herren als ordentliche und ein Herr als außerordentliches Mitglied. Von einer besonderen Feier des Sedantages wurde mit Rücksicht auf das drei Wochen später stattfindende Fahnenweihfest Abstand genommen. Zum Fahnenträger wurde einstimmig Kamerad War gewählt und zu Fahnenjunkern die Kameraden Scheide und Brandt, als deren Stellvertreter die Kameraden Bunicki, Semmler und Klatt. Zugleich wurde dem Verein mitgetheilt, daß der Kamerad Matthaei zum General-Bevollmächtigten der Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes ernannt ist und daß diejenigen Kameraden, welche zusammen mit diesen Ehefrauen, der Kasse beitreten wollen, dem genannten Kameraden nahe veranlassen wird. Die Kasse hat trotz ihres erst vierjährigen Bestehens bereits ein Garantiekapital von 1/2 Millionen Mark, sie kann bei der sehr geringen Verwaltungskosten so niedrige Beiträge beanspruchen, und vertheilt außerdem einen hohen Prozentsatz an Dividenden an ihre Mitglieder. Aufnahmefähig sind Kameraden und deren Ehefrauen, auch Witwen im Alter von 21 bis 50 Jahren. Zum Schluß hielt Kamerad Becker einen Vortrag über seine Erlebnisse gelegentlich des Abgeordnetentages des deutschen Kriegerbundes in Hannover.

(Die Friedrich Wilhelm-Schützenbruderschaft) beendete heute ihr diesjähriges Bildschießen. Bei demselben errangen die Herren Schlossmeister G. Ude, Kaufmann Weinmann und Klempnermeister Kose als beste Schützen die ersten Preise.

(Sonntagsvergügungen.) Außer dem großen Konzert des Männergesangsvereins „Viederfreunde“ im Viktoria-Etablissement findet morgen noch ein Volksfest der Kriegersehntant in Wiener Cafe in Mader statt. Mit diesem Fest schließt die Kriegersehntant die Reihe ihrer diesjährigen Sommervergügungen ab. Das Konzert der „Viederfreunde“ verspricht nach dem Programm einen großen Genuß, da sämtliche Piecen, sowohl die vokalen wie instrumentalen, sorgfältig gewählt sind. Die sich anschließende hübsche zweiaktige Operette, welche großen Aufwand an Kostümen erheischt, verursacht erhebliche Kosten, so daß bei den äußerst mäßigen Billettpreisen wohl von vornherein auf einen Gewinn nicht gerechnet ist. Offenlich erfreut sich die Aufführung eines guten Besuchs. Im Artushofe wird morgen Mittag von 11 bis 2 Uhr ein Freikonzert von der Kapelle des 61. Infanterieregiments stattfinden.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Moser. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Gramann, Kah und Schulz II und Gerichtsassessor Krause. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Fischer. — Verurtheilt wurden: der Bäckerlehrling (Arbeiter) Alexander Wieniowski aus Culmsee wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis, der Arbeiter Josef Wisniewski aus Siemon wegen gefährlicher Körperverletzung in drei Fällen, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Bedrohung zu 6 Monaten Gefängnis; der Katholik Michael Wisniewski aus Siemon wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Monat Gefängnis, die Witwe Marianna Jankowska aus Thorn wegen Kuppelei zu 2 Wochen Gefängnis. Die Bäckerfrau Henriette Perl geb. Kohn aus Culm wurde von der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung freigesprochen. Die Strafsachen gegen Paczowski wegen schwerer Diebstahls und gegen Bilinski und Gen. wegen Körperverletzung wurden verlagert.

(Jagd schein.) Für die Zeit vom 1. August 1893/94 wurden vom hiesigen Landrathsamte 472 Jagdscheine ausgefertigt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der Königl. Wasserbauverwaltung 0,02 Meter über Null. Das Wasser fällt wieder. — Abgefahren ist der Dampfer „Thorn“ mit sechs Schleppfähnen nach Polen.

(Ostlosthin, 24. August. (Landwirthschaftliches.) Die Grummet- ernte hat hier bereits begonnen und läßt, falls schönes Wetter eintritt, einen guten Ertrag erwarten. Die häufigen Regengüsse wirken sehr schädlich auf die niedrig gelegenen Kartoffelfelder. Die Kartoffeln fangen dort bereits an zu faulen. Auf der Höhe sind viele Kartoffeln schon durchgewachsen. Die Felder werden jetzt zur Aufnahme der Wintersaat hergerichtet.

Von der russischen Grenze, 22. August. (Geschäftsstockung. Raub- mord. Aus Warschau.) Im Gouvernement Kielce ist eine vollständige Geschäftsstockung eingetreten. Die meisten kleinen Firmen haben entweder die Zahlungen eingestellt oder können ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die ungünstigen Rückwirkungen des Krachs werden wahr- scheinlich auch die größeren Firmen in Verlegenheit fügen. — Ein Raubmord macht wieder in Lody von sich reden. Am Sonntag Abend wurde auf der verlängerten Lipowastrasse ein angesehener Bürger, der mehrere Bekannte begleitet hatte, von einem Strolche durch einen Messer- schnitt im Halse getödtet. Der eigene Sohn fand die schon erstarrete Leiche, welcher Uhr, Portefeuille und Federmesser fehlten. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — Für den Bau der russischen Kathedrale in Warschau sind bis jetzt 371 393 Rubel gesammelt worden. Die Erdar- beiten nähern sich dem Abschluß. Die feierliche Grundsteinlegung soll am 11. September stattfinden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Bar die- selbe vollzieht. — Die bekannte Berliner Firma Siemens und Halske er- öffnet in Warschau eine Filiale.

### Mannigfaltiges.

(Die Zahl der Gerichtsassessoren) hat in Preußen in der letzten Zeit etwas abgenommen. Zu Anfang August d. J. waren in Preußen nach einer Zählung der „Voss. Ztg.“ 1794 Assessoren vorhanden gegen 1855 zu Anfang Augu- st 1893 und 1925 zu Anfang August 1892. Es hat also in den letzten zwei Jahren eine Abnahme um 131 stattgefunden. Die Zahl der auf Anstellung wartenden Assessoren ist trotzdem noch immer so groß, daß, wenn nicht besondere Verhältnisse eintreten, lange Jahre vergehen werden, bis der Ueberschuß an Assessoren allmählich schwindet.

(Einem falschen Dowe-Panzer) will der Mann- heimer Schneidemeister auf die Spur gekommen sein. Wie er einem Korrespondenten persönlich mittheilt, ist er dem Urheber der Nachricht, daß sein Panzer in Spandau der Infanterie- Patrone nicht Stand gehalten hatte, nachgegangen, und hat dabei die überraschende Erfahrung gemacht, daß eine Nachahmung seiner Erfindung in Spandau hinter seinem Rücken zur Probe vorgelegt worden sei, diese aber nicht bestanden habe. Des Betraths beschuldigt er den Kunstschützen Martin, mit dem er bisher zusammen aufgetreten ist. Martin soll dies auch in Zwickau einem Offizier gegenüber zugestanden haben. Dowe hat inzwischen seinen Panzer in Aachen und in Mannheim wiederum auf die Kugelsicherheit von Offizieren prüfen lassen und wiederum das Ergebnis gehabt, daß die Patrone des Armees-Infanterie-Gewehrs der Erfindung machtlos gegenüber- steht. Das Verhalten Martins hat übrigens eine Trennung mit Dowe zu Wege gebracht, und dieser reist jetzt nur noch in Begleitung des Kunstschützen Bestern, dem er seine bepanzerte Brust darbietet. Die auch in Berlin verbreitete Nachricht, Dowe sei bei einer Schießprobe in Aachen verwundet worden, hat zur Folge gehabt, daß namentlich aus seiner Heimathstadt Mannheim Drabantfragen bei ihm einliefen. Dowe ist, was er persönlich nachgewiesen hat, ebenso intakt, wie sein Panzer und hält sich gegenwärtig in Dramburg auf.

(Analphabeten.) Nach amtlichen Zusammenstellungen entfallen auf je 1000 Rekruten in Schweden 4, in der Schweiz 5, in Deutschland 12, in Holland 18, in Frankreich 123, in England 127, in Belgien 154, in Oesterreich 388, in Italien 480, in Spanien 700 und in Rußland 738 Analphabeten.

(Erschossen.) Aus Wien wird vom 23. gemeldet: Der Mitgründer und frühere Chefartzt der hiesigen Rettungs- gesellschaft Baron Mundy hat sich heute Nachmittag unter der Donaubrücke erschossen. Der Grund zu dieser That soll ange- sichtlich eine eingebildete schwere Krankheit sein.

(Verheererender Brand.) Der im Hafen von Fiume ausgebrochene Brand wüthet trotz der unausgesehten Lösch- arbeit des Kriegsschiffes „Gigant“ und der Feuerwehrgesellschaft fort.

(Brand.) Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß in der Nähe von Rüge vorgeföhrt abermals ein großer Brand statt- fand. Es ist dies der achte Brand in diesem Sommer. Man nimmt an, daß in allen Fällen Brandstiftung vorliegt. Die Bevölkerung ist in großer Besorgnis.

(Der freundliche Rabett.) In folgender nied- lichen Form geht, wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, ein Rabett auf einer Postkarte Nachricht von dem Ende seiner Ferien: „Hochverehrte gnädige Frau! Seit zwei Tagen von den Ferien

zurückgekehrt, nehme ich Einladungen wieder freundlichst zu Sonn- tagen entgegen. Mit Gruß.“

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. August. Die Kaiserparade über das ganze dritte Armee-corps findet am Dienstag auf dem Tempelhofer Felde statt.

Plymouth, 24. August. Der Dampfer „Dunoffar Castle“ ist heute früh 5 Uhr auf einen Felsen gestöhren. Eine Stunde später wurde er wieder flott. Alle Passagiere wurden glücklich an Land gebracht. Taucher untersuchen ben beschädigten Vorder- theil des Schiffes.

Caracas, 24. August. Ein unbekannter Mann schleuderte heute auf der Straße eine Dynamitbombe gegen den Präsi- denten. Die Bombe versagte; der Thäter wurde verhaftet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

25. Aug. 24. Aug.

Tendenz der Fondsbörse: besiegelt.			
Russische Banknoten p. Kassa	219-40	219-05	
Beihilf auf Warschau kurz	218-40	218-30	
Preussische 3% Konfols	92-40	92-40	
Preussische 3 1/2% Konfols	103-	102-80	
Preussische 4% Konfols	105-80	106-	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68-80	68-80	
Polnische Liquidationspfandbriefe			
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	99-50	99-50	
Disconto Kommandit Antheile	195-	194-	
Oesterreichische Banknoten	164-10	163-95	
Weizen gelber: September	187-75	188-75	
November	139-75	140-75	
loto in Newyork	58 1/2	58 1/2	
Koggen: loto	120-	121-	
September	120-75	121-50	
Oktober	121-	121-75	
November	121-50	122-25	
Rübsöl: Oktober	43-40	43-90	
November	43-60	43-90	
Spiritus:			
50er loto			
70er loto	32-20	32-50	
70er August	35-90	36-	
70er Oktober	36-40	36-50	
Disconto 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Königsberg, 24. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß rubia. Ohne Zufuhr. Loto kontingentirt 53,00 Mk. Wf., nicht kontingentirt 33,00 Mk. Wf.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 25. August 1894.

Wetter: kühl, schön.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen bei kleinem Angebot niedriger, 130 Pfd. alter hell 129 Mk., 131 Pfd. neuer hell 125 Mk., 134/35 Pfd. neuer hell 126/27 Mk. Roggen bei kleinem Angebot niedriger, 121/22 Pfd. 100 Mk., 125/26 Pfd. 102/3 Mk.

Gerste unuerändert, feine weiße Braumaare 125/30 Mk., gute Mittel- maare 110/20 Mk., polnische und russische Mittelmaare schwer veräußlich.

Erbsen geschäftslos. Hafer geschäftslos.

### Thorer Marktpreise

vom Freitag den 24. August.

Benennung	niedr. Höchster Preis.		Benennung	niedr. Höchster Preis.	
	M. P.	M. P.		M. P.	M. P.
Weizen . . . 100 Kilo	13 00	13 50	Gammelfleisch 1 Kilo	— 90	1 00
Roggen . . .	10 00	10 50	Eibutter . . .	1 60	2 00
Gerste . . .	13 00	13 50	Eier . . .	2 00	2 40
Hafer . . .	11 50	12 00	Krebst. . .	2 00	6 80
Stroh(Nicht-)	4 50	—	Wale . . .	1 60	1 80
Heu . . .	4 50	—	Breßen . . .	— 70	—
Erbsen . . .	14 00	18 00	Schleie . . .	— 80	1 00
Kartoffeln . . . 50 Kilo	1 30	1 50	Gehete . . .	— 80	1 00
Weizenmehl . . .	7 00	13 80	Karaischen . . .	— 70	— 80
Roggenmehl . . .	5 60	9 00	Barische . . .	— 80	—
Brot . . . 2 1/2 Kl.	—	— 50	Gander . . .	1 40	—
Hindfleisch lch. v. d. Keule	1 00	—	Karpfen . . .	1 40	—
Bauschfleisch . . .	— 90	—	Barbinen . . .	— 60	— 70
Ralschfleisch . . .	1 00	—	Weißfische . . .	— 20	—
Schweinefl. . .	1 00	1 10	Milch . . . 1 Liter	— 10	— 12
Geräuch. Speck . . .	1 40	—	Petroleum . . .	— 30	— 22
Schmalz . . .	1 40	—	Spiritus . . .	—	1 10
			(denat.)	—	— 40

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen und Garten- und Landprodukten aller Art gut besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 20 Pf. pro Mdl., Blumenkohl 5-20 Pf. pro Kopf, Wirringkohl 5-8 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Rotkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Borrey 50 pro Mdl., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Wurden 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 5-10 pro Knolle, Gurken 20-50 Pf. pro Mdl., grüne Bohnen 8 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 8 Pf. pro Pfd., Aepfel 10 Pf. pro Pfd., Birnen 8 Pf. pro Pfd., Kirchen 25 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Liter, Preiselbeeren 80 Pf. pro Liter, Pilze 8 Pf. pro Napfschen.

Sonntag am 26. August.

Sonnenaufgang: 5 Uhr 2 Minuten.

Sonnenuntergang: 7 Uhr 9 Minuten.

Montag am 27. August.

Sonnenaufgang: 5 Uhr 4 Minuten.

Sonnenuntergang: 6 Uhr 58 Minuten.

Unter den wenigen auf der Antwerpener Weltausstellung vertretenen deutschen Firmen, welche infolge ihrer Zugehörigkeit zu der internationalen Jury außer Preisbewerb traten, befindet sich auch die Firma Kathreiner's Malztaffe-Fabriken München. Diese hohe Auszeichnung zeigt aufs neue, welche achtungsvolle Stellung in der Handelswelt die genannte Firma sich verschafft hat. Wurde doch auch deren Vertreter Herr Dr. M. Goetze die hohe Ehre zu Theil, zu einer kürzlich abgehaltenen Soiree im könig- lichen Palais in Brüssel eine Einladung zu erhalten und von Sr. Ma- jestät dem König Leopold in eine Unterhaltung gezogen zu werden.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparlamste Betriebsmaschinen sind die Lokomobilen mit ausziehbarer Achsenkesseln von H. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge deren sie nicht nur auf allen deutschen Lokomobil- Konturren stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

### Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,

Königl. Spanische Hoflieferanten.

versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis, schwarze, weisse u. far- bige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. metre. Muster franko.

### Union-Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Für die uns an dem Begräbnisse unseres theuren Dahingekleideten erwiehene Theilnahme sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg für seine trostreichen Worte und den Gesangsvereinen für die erhebenden Gesänge.

**Maria Jacobi und Angehörige.**

**Bekanntmachung.**

Für die Versorgung der bei der Weichselbrücke hier selbst liegenden Schiffe und Flöße mit Wasser ist im Herbst 1892 eine besondere Anlage in der Nähe der genannten Brücke hergestellt worden. Diese Anlage, bestehend aus einem mit Deckel versehenen, auf einem Gestell ruhenden Holzbehälter, aus dem auf Holzstützen liegenden eisernen Rohr und einem Trichter, ist überflüssig geworden. Ihre Bestandtheile sollen nunmehr verkauft werden. Zu diesem Behuf habe ich Termin auf **Dienstag den 28. d. M. Vorm. 10 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem ich Kauflustige hiermit einlade. Der Kaufpreis muß sofort im Termine bezahlt werden.

Thorn den 21. August 1894.

**Der Landrath.**

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von etwa **700 Centner Oberschlesischer Würfelkohle I. Qualität** und ungefähr **50 cbm. Kiefern-Noblenholz I. Qualität** für das Haupt-Zollamt und für die Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Thorn, frei in den Keller, soll an den Mindestfordernden übergeben werden.

Veriegelte Offerten nimmt das unterzeichnete Haupt-Zollamt, bei welchem auch die näheren Bedingungen einzusehen sind, bis **Freitag den 31. August d. Js. Mittags 12 Uhr** entgegen.

Thorn den 25. August 1894.

**Königliches Haupt-Zollamt.**

**Neubau der evang. Garnisonkirche in Thorn.**

Die Lieferung von: 54 Taufend rothen 1/2 Verblendsteinen, 54 " " 1/2 Verblendsteinen, 2,55 " " 3/4 Ecksteinen, 1,04 " " 3/4 Achtecksteinen ist zu vergeben.

Die Angebote werden am **Montag den 3. September** vormittags 11 Uhr im Dienstzimmer Neust. Markt IV, zu Thorn eröffnet und sind als solche kenntlich postfrei und versiegelt rechtzeitig einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen sind in dem genannten Dienstzimmer einzusehen und auch gegen post- und bestellgeldfreie Ein-sendung von 0,60 Mk. erhältlich.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

**Der Garnison- Der Bgl. Regierungs-Bauinspektor. Leeg. Cuny.**

Die im Bezirk des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebsamts vorhandenen alten Schienen, eisernen Schwellen, Kleinereisenzeug und sonstige Metallabgänge sollen in dem **Sonnabend den 15. September d. J.** vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer 35, anberaumten Termine verkauft werden.

Die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Materialien, sowie die Kauf- und Versteigerungsbedingungen werden gegen postfreie Ein-sendung von 75 Pf. (Briefmarken ausgeschloffen) abgegeben. Angebote sind bis zur Terminsstunde **postfrei versiegelt** und mit der Aufschrift: „Angebot auf den Ankauf von alten Oberbau-materialien“ versehen, einzusenden.

Thorn, im August 1894.

**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

**Ein Niederrad** mit Buenmatik verkauft sehr billig **Erich Müller Nachf.**

**Eine Wohn.** v. 3 Zim., Entree, Wasserleitung und sämmtl. Zubehör hat zu vermieten **A. Wohlfohl, Schuhmacherstr. 24.**

**Standesamt Rodorz.**

Vom 16. bis 24. August cr. sind gemeldet

**a. als geboren:**

1. Arbeiter Christoph Braun-Stewken T.
2. Arb. Friedrich Schrenke S.
3. Vicefeldwebel Adolf Gajewski-Piaste S.
4. Wittwe Katharina Pawlowska T.
5. Arbeiter Johann Paschke-Rudak 2 S. (Zwillinge).
6. Hilfsheizer Hermann Zimmermann T.
7. Buchdrucker Walter Bergau T.
8. Arb. Michael Giech-Stewken T.
9. Hilfsbremser Eduard Prochnow-Rudak T.

**b. als gestorben:**

1. Arbeiter Theophil Wunderlich, 63 J.
2. M. 15 Tage.
2. Valeria Grabowska, 2 M. 7 T.
3. Arthur Slawinski, 1 J. 1 M. 1 T.
4. Anna Fritz geb. Radtke, 29 J. 14 T.
5. Wilhelm Paschke, 4 T.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Arbeiter Gottfried Rinas und Mathilde Elisabeth Giech, beide zu Stewken.
2. Postverwalter Eugen Max Trommer-Gottersfeld und Bertha Gottfriede Comin-Bahnhof Ottlotschin.

**Unsere Campagne** beginnt **Dienstag den 18. September.**

Die Annahme der Arbeiter erfolgt **Sonntag den 16. früh 8 Uhr auf dem Fabrikhof.**

Jeder Arbeiter muß seine Legitimationspapiere und Versicherungskarte mitbringen, Leute unter 21 Jahren müssen mit einem Arbeitsbuch versehen sein.

**Zuckerfabrik Culmsee.**

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß das von meinem verstorbenen Manne seit Jahren innegehabte

**photographische Atelier**

nach wie vor unter Leitung meines ältesten Sohnes fortgeführt wird und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

**Ww. Alexander Jacobi.**

**Schwerhörigkeit.**

Gehörbel aller Art, insbesondere harmnächige und veraltete Fälle, werden **schnell und dauernd geheilt** durch den patentirten **Gehör-Ge-handlungsapparat.** Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. **Jeder kann die Erfindung ganz seinem Leiden entsprechend selbst anwenden.** Mein Vertreter, Herr Burmeister, wird in **Thorn am Dienstag den 28. August cr., Hotel Schwarzer Adler,** für alle Gehörleidenden aus Stadt und Umgegend von 9-11 Vorm. und 3-6 Nachm. **kostenfrei** zu sprechen sein.

**M. Steinbrück, Berlin, S.W. 52, Spenerstr. 14.**

**Mondamin Brown & Polson** alleinige Fabr. Kengl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu Flammrys, Puddings, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortreflich. In Colonial u. Drog.-Hdlg. in Packeten à 60 u. 30 Pf.

**Dr. Musehold verreist** bis zum 14. September cr.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin.

**Frau A. Rasp, Schlossstr. 14, II.,** vis-à-vis dem Schloßgarten.

Hiermit gestatte ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine

**Damenschneiderei** eingerichtet habe.

Kostüme werden nach der neuesten Mode zu soliden Preisen gefertigt, und bitte ich, mich mit geschätzten Aufträgen geneigtest beehren zu wollen.

**Frau Schlossermeister Emma Hennig, Bäckerstrasse 26.**

An jedem Sonntag: **Extrazug nach Ottlotschin.**

Der Vorverkauf der Fahrkarten findet an jedem Sonntag bei Herrn **Justus Wallis** in Thorn bis 1 Uhr mittags statt. Abfahrt vom Stadtbahnhof 2 Uhr 30 Min. Abfahrt von Ottlotschin bis auf weiteres 8 Uhr 30 Min. abends.

Dem hochgeehrten Publikum, den verehrlichen Vereinen und Schulen sei Ottlotschin zum Sommerausflug auf das angelegentlichste empfohlen.

**Schachtungsvoll R. de Comin.**

**Gesucht** sofort für mein Thörner Gesch. ein gut empfohlener, lautionsfähiger **Stadtreisender u. Einfassierer.**

Schriftliche Meldungen unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an **G. Neidlinger, Thorn.**

**Billiges Brennholz,** übrig vom Abbaubolz der Kanalisation, gefund, giebt ab

**Baugeschäft Mehrlein, Mauerstraße 55, 1.**

**Flaggen und Flaggenstoffe** empfiehlt **Carl Mallon, Altstädtischer Markt Nr. 23.**

**Zerlegte Rehe** bei **M. H. Olszewski.**

**1 Maschinenheizer** wird sofort gesucht **Soppart's Sägewerk.**

**Weiße u. farbige Deseu** in größter Auswahl empfiehlt billigt, auch mit Segen **Salo Bry.**

**5500 Mark** werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück zum 1. Oktober cr. eventl. auch früher gesucht. Zu ertr. i. d. Exp. d. Btg. bei mir steht eine elegante **braune Stute,** 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, fehlerfrei, zum Verkauf, dieselbe eignet sich sehr zur Zucht und auch als Wagenpferd, ist bereits 5 Monate tragend, gebedt vom Berchton.

**K. Baumann, Steinau bei Cauer, Westpr.**

**Eine frischmilchende Kuh** steht zum Verkauf bei **Strechlau, Gr. Neßlau bei Schirpzig.**

**1 Polier, 20 Maurer und 3 Akkordfuger** finden noch dauernde Beschäftigung bei den Garnisonbauten in Dt.-Eylau. Tagelohn bei 11-stündiger Arbeitszeit 3,50 bis 4 Mark. Meldungen nimmt entgegen **G. Wilke.**

**2 Klempnerlehrlinge** gegen Kostenschädigung können sofort eintreten bei **V. Kunicki, Gerechtestr.**

Für die **Reibstischer Mühle** suchen wir einen tüchtigen, zuverlässigen **Nachtwächter.** **C. B. Dietrich & Sohn.**

**Ein Lehrling** kann vom 1. Oktober eintreten. **Rose, Zeughausbüchsenmacher.**

**Klempnerlehrlinge** verlangt **R. Schultz, Neust. Markt 18.**

**Selbstständige Tailen- und Rockarbeiterinnen** finden sofort dauernde Beschäftigung **Bäckerstrasse 12.**

**Eine Wohnung** in der 3. St., 2 Zim., 1 Alt. u. Küche, Wasserl. vom 1. Oktober zu verm. **Elisabethstraße 2.**

**Ein möbl. Part.-Zim. ev. a. Burschengel.** v. 1. September zu verm. **Strobandstr. 3.**

**2 möbl. Zimmer,** bisher von Herrn St. Möger bew., sind zum 1. Sept. zu verm. **Baderstr. 2, II.**

**Familienwohnungen** sind zu verm. **Bäckerstraße 16.**

**Ein gut möbl. Parterrezimmer** ist sofort zu vermieten **Mauerstraße 38.**

**Ein möbl. Part.-Zim. ev. a. Burschengel.** v. 1. September zu verm. **Strobandstr. 3.**

**2 möbl. Zimmer,** bisher von Herrn St. Möger bew., sind zum 1. Sept. zu verm. **Baderstr. 2, II.**

**Familienwohnungen** sind zu verm. **Bäckerstraße 16.**

**Ein gut möbl. Parterrezimmer** ist sofort zu vermieten **Mauerstraße 38.**

**Voranzeige.** Anfang der nächsten Woche trifft mittelst **Sonderzuges Europas** die **größte Menagerie** hier ein, um einige Vorstellungen zu geben.

Die Menagerie verfügt über einen Thierbestand von mehr als 150 Exemplaren der Thierwelt, darunter die seltensten und kostbarsten Exemplare, wovon hervorgehoben werden

**18 Löwen**

verschiedener Gattung und Race, 3 Königstiger, darunter der Riesentiger, das größte Exemplar aller Zoologischen Gärten und Menagerien; 12 verschiedene Panther und Leoparden, der Riesen-Eisbär, Ohänen, Dingos, Wölfe und Wolfshunde, 3 prachtvolle Zebras, Mustang, Antilopen, Lama, Känguruh's, das schwarze Gnu oder gehörnte Pferd, Affen, Vögel der verschiedensten Art, Schlangen und Krokodile u. s. w.

**Miss Marry, der indische Elefant.**

Die Vorstellungen werden ausgeführt von dem berühmten Löwenbändiger **Mr. William Skotty** und der jugendlichen Dompteuse **Frl. Rosina Scholz** mit 22 der bestdressirten Thiere.

Alles Nähere bei Ankunft der Menagerie. Hochachtungsvoll

**H. Scholz, Besitzer.**

**Turn-Verein.** Sonntag den 26. August cr.: **Volks- und Jugendspiele** auf dem Turnplatz. Anfang 4 Uhr nachmittags. Der Vorstand.

**Männergesangsverein Niederfreunde.** Sonntag den 26. August: **Oeffentliches Vocal- u. Instr.-Concert,** sowie Aufführung der Operette „Der Abt von St. Gallen“ im **Victoria-Etablissement.** Instrumental-Musik: Kapelle 21. Inf.-Regt. Beginn d. Concerts 5 Uhr, d. Operette 8 Uhr. Entree für Concert und Operette: 50 Pf. — Logen- und nummerirte Plätze 75 Pf. (nur im Vorverkauf in **Schultz's Konditorei** — früher Plüschera — am Markt) bis 4 Uhr. Der Vorstand.

**Krieger-Verein Leibitsch.** Zu der am 2. September cr. nachm. 5 Uhr stattfindenden **Sedanfeier** im Locale des Kameraden **Miesler** werden die Mitglieder des Vereins nebst Familie hierdurch eingeladen. Gäste können eingeführt werden, sind jedoch bis zum 25. d. M. dem Schriftführer namhaft zu machen. Die Kameraden treten um 4 Uhr am neuen Bollhause zum Festzuge an. Der Vorstand.

**Kriegerfechtanstalt.** **Wiener Café in Mocker.** Sonntag den 26. August cr.: **Letztes diesjähriges außerordentlich großes Volksfest.**

**Großes Militär-Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Kgl. Militär-Musik-Dirigenten **Herrn Friedemann.**

**Aufstolzen eines Luftballons.** **Brillant-Luftfeuerwerk,** angefertigt und abgebrannt vom Pyrotechniker **Herrn Pietsch.**

**Neu! Neu!** **Riesenfernrohr,** **Neu! 8 Meter lang, Neu!** zu Thorn noch nicht gesehen! **à Person 10 Pf.** Anfang des Concerts 4 Uhr nachm. **Eintritt à Person 20 Pf.** Mitglieder frei. Zum Schluss: **Tanzkränzchen.** Die **Kriegerfechtsschule 1502 Thorn.**

**Gasthaus zu Rudak.** Heute Sonntag von nachm. 5 Uhr ab: **Großes Tanzvergnügen** wozu ergebenst einladet **Tews, Rudak.**

**Wohnung,** 3 Zim. m. Balk. u. Zub. z. v. Culiner Chaussee 44.

**Artushof.** (C. Meyling.) Sonntag den 26. August cr. vormittags 11-2 Uhr: **Großes Frei-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (S. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musikdirigenten **Herrn Friedemann.**

**Täglich:** **Junge Rebhühner m. Sauerkohl** à 1 Mark. **Frische Hummer, Seezunge,** sowie **sämmtliche Delikatessen der Saison.** Reichhaltige **Frühstücks- und Abendkarte.** Frische Sendungen vorzüglichsten **Pfshorr-Bräu's.** **C. Meyling.**

**Ziegelei-Park.** Sonntag den 26. August cr.: **Großes Extra-Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde (S. Pomm.) Nr. 21. **Anfang 4 Uhr Entree 25 Pf.** **Hiege, Stabschobstl.**

**Schützenhaus.** Sonntag den 26. August cr.: **Grosses Extra-Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde (S. Pomm.) Nr. 21. **Anfang 1/8 Uhr. Entree 25 Pf.** **Hiege, Stabschobstl.**

**Zwei möblirte Zimmer** zu vermieten **Neust. Markt 20, 1.** **Zwei Wohnungen,** von je 3 Zim., Küche, 1. Oktober zu verm. **Keller u. Wasserl. v. 1. Oktober zu verm. Klotterstr. 1.**

**1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmer und Zubeh. nebst Stall und Remise, ist vom 1. Oktober zu vermieten. **Melkenstr. 89.**

**1 möblirtes Zimmer** ist zu verm. **Winkler's Hotel, Klosterstr. 1.** **Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.**

## Der Ring.

Nach dem Russischen.

Draußen wüthete und heulte der Sturm. Blitze durchzuckten die Lüfte und Donnerschläge erdröhnten in rascher Folge. Im behaglichen Salon ihrer Villa saß, kokett in die Kissen des Divans zurückgelehnt, Lidia Wladimirowna, eine reizende junge Wittve, im Vollbewußtsein der unwiderstehlichen Macht, die ihre bestrickende Schönheit ihr verlieh. Der Dame gegenüber am Theatertische befanden sich ein junger Leutnant und ein Arzt in mittleren Jahren, beide um die Wette bemüht, Herz und Hand der schönen, reichen Wittve zu erobern. In der Ecke kauerte, vergessenen und von niemandem beachtet, Borja, ein blasser Knabe mit großen, nachdenklich blickenden Augen, Lidia Wladimirownas Sohn.

„Wie, meine Herren,“ sagte die schöne Frau, einer plötzlichen Eingebung folgend, „wenn ich Ihre Ergebenheit für meine Person auf die Probe stelle?“

Die beiden Herren ergingen sich in Versicherungen ihrer Bereitwilligkeit, jedes, auch das schwerste Opfer zu bringen.

„Um ein solches handelt es sich nicht, sondern nur um einen kleinen Gefallen,“ fuhr Lidia Wladimirowna fort. „Sie kennen ja die kaum drei Werst von hier entfernte Waldhütte? . . . Heute morgen machte ich einen Spaziergang dahin und ließ dort einen mit Rubinen besetzten Ring zurück. An und für sich zwar werthlos, ist mir dieses Kleinod als Andenken meiner verstorbenen Mutter unendlich theuer. Es ist allerdings nicht wahrscheinlich, doch immerhin möglich, daß ein Unberufener dort seine Zuflucht nähme und es fände . . . ein Verlust, der mir unendlich schmerzlich wäre. Wer der Herren nun wollte mich der bänglichen Sorge entheben und mir den Ring noch heute zur Stelle schaffen?“

Der Arzt schwieg und der Leutnant warf einen bedenklichen Blick nach dem Fenster. Draußen war es völlig dunkel geworden und das Unwetter raste nur noch heftiger.

„Ich glaube mit Bestimmtheit, meine Gnädiqe,“ sagte der Offizier nach kurzer Pause, „es werde sich kein Mensch beifallen lassen, im Walde herumzuschlendern; demnach ist die Gefahr eines Verlustes geradezu undenkbar. Beruhigen Sie sich daher, morgen in aller Frühe eile ich hinaus, und gleich nach Ihrem Erwachen lege ich das Kleinod in Ihre Hände.“

„Bemühen Sie sich nicht . . . es war ja nur Scherz,“ bemerkte Lidia Wladimirowna achselzuckend, „wäre mir ernstlich darum zu thun, könnte ich meine Diener schicken.“

Damit nahm das Gespräch eine andere Wendung und niemand schien mehr des Ringes zu gedenken. Der bleiche Knabe nur, um dessen Anwesenheit sich kein Mensch kümmerte, hatte der kurzen Unterredung aufmerksam zugehört und seinen Entschluß gefaßt. Er wollte der Mutter seine Liebe beweisen, in der

Hoffnung, sie werde ihn dafür auch ein bißchen gerne haben. Daß sie ihn nicht liebte, wußte und fühlte er, den Grund jedoch vermochte das Kind nicht zu begreifen. Wie hätte es ihm auch in den Sinn kommen sollen, daß der eigene Sohn der Mutter nur deshalb zur unerträglichen Last werden könne, weil er, den Gesetzen der Natur folgend, mit jedem Tage mehr heranwuchs und dadurch der eiteln, gefallsüchtigen Frau den unerbitterlichen Gang der Zeit ins Gedächtniß rief.

Leise schlich sich Borja aus dem Zimmer und über die Treppe hinauf. Ohne von irgend jemand bemerkt zu werden, erreichte er die Hausthür und trat ins Freie. Das Schauspiel, das sich hier seinem Auge bot, machte ihn erbeben. Der Regen ergoß sich in Strömen, die Blitze blendeten ihn und fast ununterbrochen rollte der Donner. In der Finsterniß, die ihn umgab, vermochte er kaum die Hand vor den Augen zu sehen und jetzt sollte er einen Weg zurücklegen, den allein zu gehen er sich selbst bei Tag gescheut haben würde.

All seinen Muth zusammenfassend, schritt Borja weiter. Der Gedanke nur, der Mutter eine Freude zu bereiten, von ihr durch einen Blick des Dankes belohnt zu werden, trieb ihn vorwärts. Ueber die Wiese ging es noch an, sobald er aber den Wald betreten, wurde ihm ganz angst und bange. Vom Sturme gepeitscht, ächzten und stöhnten die alten Stämme, und Borja schien es, als wäre der ganze ihm sonst so liebe, traute Wald urplötzlich mit zwar unsichtbaren, doch desto schrecklicheren unheimlichen Wesen erfüllt. Er glaubt warnende Stimmen zu hören und Gestalten zu sehen, die drohend ihre Hände gegen ihn ausstreckten. Seine Zähne klapperten vor Furcht und Kälte, denn er war bis auf die Haut durchnäßt und seine leichten Schuhe von dem spitzen Gestein und den rauhen Baumwurzeln bald völlig zerrissen.

Endlich hatte er die Hütte erreicht, deren Thür zu öffnen ihm nur nach großer Anstrengung gelang. Borja zögerte, bevor er es wagte, in die hier herrschende Finsterniß einzudringen. Ihn tamen die unheimlichen Geschichten in den Sinn, die sich an die Hütte knüpften und die er zufällig hatte erzählen gehört. Ein alter Mann, der als wohlhabender Beizhals gegolten, sollte hier ermordet worden sein. Seitdem war die Hütte leer geblieben, weil niemand sie bewohnen wollte. Eine Schwierigkeit anderer Art aber, die er zuvor nicht in den Kreis seiner Erwägungen gezogen, stellte sich ihm jetzt in den Weg. Wie sollte er in der undurchdringlichen Finsterniß einen so kleinen Gegenstand suchen, den aufzufinden unter Umständen bei hellem Tage nicht leicht gewesen wäre? Borja tastete nach allen Richtungen hin und stieß sich wiederholt die Stirne wund, von dem Ringe aber keine Spur. Endlich, auf jeden weiteren Versuch verzichtend, sank er erschöpft in eine Ecke und weinte bitterlich, bis er in einen unruhigen

Schlummer versank, aus dem ihn erst die Strahlen der Sonne weckten. Das Unwetter hatte sich verzogen und alles war so mild und friedlich, als hätte es nie einen Sturm gegeben, der alle Elemente aufgewühlt.

Borja erhob sich mühsam, denn alle Glieder schmerzten ihn. Im nächsten Augenblicke aber stieß er ein Schrei der Freude aus, denn inmitten des roh gezimmerten Tisches, wenn auch in einer Ritze halb geborgen, schimmerte ihm der Ring entgegen. Mit seinem Funde schleppte er sich dem Hause zu, und er brauchte lange, denn er fühlte sich wie gelähmt.

In der Villa herrschte unbeschreibliche Aufregung. Da man gewohnt war, sich um den Knaben nur wenig zu bekümmern, so war seine Abwesenheit nicht bemerkt worden. Alle hatten geglaubt, er liege ruhig im Bette und schlafe, bis man am Morgen die Entdeckung machte, dieses sei unberührt und Borja verschwunden.

Zum ersten Male in ihrem Leben vielleicht empfand Lidia Wladimirowna, daß stärkere Banden sie an ihr Kind knüpften, als sie bisher selbst geahnt. Jammernd und händeringend durchirrte sie aller Gemächer. Im Hause und in der Umgebung wurde gesucht, doch von Borja keine Spur.

Da ganz unerwartet kam er daher. Bleich, zitternd, kaum fähig, sich auf den Beinen zu erhalten, doch einen Strahl der Freude in dem fieberhaft erglänzenden Auge. Der Knabe drückte kummervoll auf ihn zueilenden Mutter den Ring in die Hand.

„Ach, Du mein liebes, gutes Kind, mein einziger Knabe!“ rief Lidia Wladimirowna tief erschüttert und schloß Borja schluchzend in ihre Arme.

Jetzt aber folgten Tage unsagbarer Angst und Sorge. Borja schwebte am Rande des Grabes. Die Mutter wich nicht von seiner Seite und bewachte jeden seiner Athemzüge, bis der Arzt ihr die Versicherung gab, das Kind sei außer Gefahr.

Mit Zagen fast sah Borja seiner vollkommenen Genesung entgegen, denn er befürchtete, mit dieser werde sich ihm wieder der Mutter Herz entfremden. Doch nein, es blieb ihm fortan treu, denn Lidia Wladimirowna hatte erkennen gelernt, daß es auf dieser Erde nur eine unwandelbare, auch das späteste Greisenalter überdauernde, ja sogar über das Grab hinaus reichende Liebe giebt und zwar die Liebe, die ihre Bande um Mutter und Kind schlingt.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

(Erliebige Stellen für Militäranwärter.) König (Westpr.), Magistrat und Polizeiverwaltung, Magistrat, 1200 M. jährlich. Marienwerder, Polizeiverwaltung, städtischer Nachwächter, 480 M. jährlich. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbrietträger, 650 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Osterode (Ostpr.), Nachwächter, 544 M. jährlich. Br. Friedland, Postamt, Landbrietträger, 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

**Zum Klavierstimmen**  
wie Rep. von Klavieren in Stadt und Umgegend empfiehlt sich  
hochachtungsvoll  
**Th. Kleemann,**  
Klavierbauer und -Stimmer,  
in Thorn, Gerstenstr. 10, Ecke Gerechtestr.  
Ich stimme für Rubinstein, Sophie Menter, Reilmert u. f. a. zu Concerten und habe in halb Europa in den größten und best. Fabriken gearbeitet, daher für gute Arbeit garantire.  
Bestellungen auch per Postkarte.

**Zur Einnachezeit**  
empfehlen  
**Streuzucker,**  
groß und fein, per Pfd. 26 Pf., bei Säcken billiger.  
**ff. Brod-Raffinade**  
in Broden 29 Pf., geschlagen 30 Pf.,  
**ff. Wein-Essig**  
pro Liter 30 Pf.  
**Josef Burkat.**  
Altstäd. Markt Nr. 16.

Sieben eingetroffene  
**hochfeine neue Fett-Heringe**  
empfehlen billigst  
**Eduard Kohnert.**  
**Rhenania-Fahrräder,**  
herberragende Qualität mit Pneumatik, empfiehlt billigst  
**Ewald Peting,**  
Familienhaus an der Hauptwache.  
**O. Scharf, Breitestr. 5,**  
Militär- und Beamten-Mützenfabrik.  
Neueste Formen, sauberste Ausführung, billigste Preise.

**Nervenleidenden**  
gibt ein Heilmittel aus Danbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.  
**W. Liebert, Leipzig-Könnewitz.**  
**Ein gut möbl. Zimm. u. Kab.,**  
unweit der Post, von sofort zu vermieten  
Marienstrasse 7, 1.

**Gustav Pfand**  
**Gustav**  
**Tapeten-Fabrik**  
**4800 Rollen**  
**Tapeten-Rester**  
von 8—20 Rollen,  
sämmtlich fehlerfrei und modern,  
die richtige Länge und Breite enthaltend, sind für die Hälfte des Fabrikpreises zu verkaufen  
Muster von diesen Tapeten sende zur Ansicht franco.  
D. O.

Die neuingerichtete  
**Wagenfabrik von J. Schmiede, Jacobs-Vorst.**  
empfehlen sich  
zur Ausführung aller in ihr Fach schlagenden Arbeiten.  
**Reparaturen und Lackirungen**  
werden aufs Sauberste und Billigste hergestellt.

**Erich Müller Nachfolger**  
**Spezialgeschäft für Gummiwaaren**  
empfehlen in nur bester Qualität zu billigsten Preisen:  
**Gummi-** Tischdecken, Bettelagen,  
Schürzen, Krankenartikel,  
Wadelappen, Turnschuhe,  
Reiseflissen, Eschlänge,  
Aufgestoffe für Küchenmöbel, Waschtischgarnituren u. -Wandschoner,  
Soxhlet-Apparate, Linoleum, Badeschwämme.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**  
Vorzügl. Einrichtungen. Mäßige Preise.  
**im Soolbad Inowrazlaw.**  
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände u. Prosp. franco.

**Ein zweirädriger Wagen,**  
zum Milch- und Butterfahren geeignet,  
45 Mk., ein  
**Halbverdeckwagen,**  
100 Mk., stehen zum Verkauf bei  
**Franz Zährer, Thorn.**

**Sämmtliche Glaserarbeiten,**  
sowie Bildereinrahmungen werden sauber und billig ausgeführt bei  
**Julius Hell, Brückenstr. 34**  
im Hause des Herrn Buchmann.  
Stand für ein Pferd Schlossstraße 4.

**Photographisches Atelier.**  
**Kruse & Carstensen,**  
Schloßstraße 14  
vis-à-vis dem Schützengarten.  
**Westpr. Militär-Pädagogium.**  
Bahnhof Schönsee.  
Vorbereitung für das Freiwilligen- und Fährichs-Examen u. Eintritt jederzeit.  
Direktor Hr. Bienutta.

**Pianinos**  
aus renomirten Fabriken, wie Quantz-Berlin, F. Blüthner-Leipzig und anderen, empfehle zu Fabrikpreisen. Coulaute Bedingungen. 10jährige Garantie.  
**O. Szozypinski, Seilgassestr. 18.**

**Prima frischen**  
**Magdeburg. Sauer Kohl**  
empfehlen **Gustav Oterski.**  
Brombergerstraße 84 ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmer, Wasserleitung, Badeeinrichtung und Stall vom 1. Oktober zu vermieten.  
2 fein möblirte Zimmer von sofort zu vermieten. **Schillerstr. 16, 2 Tr.**

**Zahn-Atelier**  
**H. Schneider**  
Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)

Eine neue, billige, große, vaterländische Zeitung:  
Die  
**Deutsche Tageszeitung.**  
Unparteiisches Volksblatt.  
Für Kaiser und Reich. — Für deutsche Art. — Für deutsche Arbeit in Stadt u. Land.  
Die „Deutsche Tageszeitung“ will ein Blatt für den guten und kräftigen Kern unseres Volkes sein der draußen hinterm Pflug oder drinnen in der Werkstätte und Schreibstube seine schlichte, stille Arbeit thut, für den Bauern und Handwerker, für den sekhafsten Kaufmann und Gewerbetreibenden, für den Beamten in Staat und Gemeinde, in Kirche und Schule — mit einem Worte für den **Mittelstand**, der unseres Volksthumes und Staatslebens feste Tragsäule ist, aber trotz tüchtiger Arbeit und reichen Ernteeignisses nicht satt und nicht froh werden kann.  
Die „Deutsche Tageszeitung“ ist eine der reichhaltigsten und billigsten Zeitungen großen Stiles, welche alle Ansprüche befriedigt, die an ein groß angelegtes politisches Volksblatt gestellt werden.  
Verlag und Redaktion befindet sich: **Berlin SW., 61, Glückerplatz 2.**  
Probe-Abonnement für Monat September 30 Pf. bei allen Postanstalten.

**Bekanntmachung.**

Bei der hiesigen Knabenmittelschule ist die Stelle eines Mittelschullehrers sogleich zu besetzen.  
Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mk. und steigt in sechs vierjährigen Perioden um je 150 Mk. bis 2700 Mk.  
Bei der Pensionierung wird das volle Dienstalter, seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst, angerechnet.  
Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns bis zum 10. September d. J. melden.  
Gut empfohlene Literaten, welche die Lehrbefähigung für Mathematik und Naturwissenschaften besitzen, dürfen vorzugsweise auf Berücksichtigung rechnen.  
Thorn den 15. August 1894.  
Der Magistrat.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Aus Anlaß der in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Beschwerden über mangelhafte Beleuchtung der Flure und Treppen bringen wir nachstehende

**„Polizeiverordnung.“**  
Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hieselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Korridors u. s. w. vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis um 10 Uhr abends ausreichend zu beleuchten. Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk, und wenn zu dem Grundstück auch Hofgebäude gehören, auch zu dem Zugange zu denselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonal gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Korridors, sowie die Bedürfnisanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. Zur Beleuchtung sind die Eigentümer der bewohnten Gebäude, der Fabriken, öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäuser verpflichtet. Eigentümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizeiverwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Stadtbewohner übertragen.

§ 4. Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündung in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat Derjenige, welcher die nach dieser Polizeiverordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen um läßt, die Ausführung des Verbumms im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.  
Thorn den 30. Januar 1888.

**Die Polizeiverwaltung.**  
mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir im Uebertretungsfalle unmissverständlich mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Säumnigen bei Unglücksfällen Bestrafung gemäß § 222 und 230 des Strafgesetzbuchs und ev. auch die Geldstrafe von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben.  
Thorn den 21. August 1894.

**Die Polizeiverwaltung.**



**Bockauktion**

in  
**Battlewo bei Kornatowo,**  
Station der Weichselstädtebahn,  
über ca. 35 Stück 1 Jahr 6 Monate alte  
**Rambouillet-**  
**Kammwoll-Böcke,**  
zum größten Theil ungehörnte Thiere,  
am 28. August d. J.  
mittags 1 Uhr.  
Verzeichnisse am Auktionsstage. Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Kornatowo.  
v. Boltenstern.

**Wagenbeschwerden,**

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran litt und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.  
F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerjen, Kreis Hörter.

Der Neubau eines massiven Wallmeister-Dienstwohngebäudes nebst einem Fuhrwerks-Anbau in der Nähe des Forts York (Werth rd. 1500 Mk.) soll einschließlich der Materiallieferungen in einem untheilbaren Lose öffentlich verdingt werden, wozu ein Termin auf Montag den 5. September 1894 vormittags 11 Uhr in meiner Schreibstube, Brombergerstr. 98, anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen in den üblichen Dienstkunden einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungs-Anschläge gegen Entrichtung der Vertriebsgebühren von 2 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
Thorn den 25. August 1894.  
Baurath Heckhoff.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 29. August cr. vormittags 9 Uhr soll der östlich des Brückenkopfs stehende **Cement-schuppen** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend und unter den im Verkaufstermine bekannt zu machenden Bedingungen auf den Abbruch verkauft werden.  
Käufer, welche den Schuppen vorher zu besichtigen wünschen, haben sich dieserhalb mit dem Wallmeister **Fronz** (Dienstwohnung gegenüber der ehemaligen Festungs-Ziegelei) in Verbindung zu setzen.  
Kasimir Walter-Moder.

**Königliche Fortifikation.**

**Kindermilch.**

Sterilisierte Milch, pro Flasche 9 Pf., zu haben bei den Herren **J. G. Adolph-Breite-**straße, **Gustav Oterski-Brombergerstraße** u. **Szepanski-Gerechtesstraße**.  
Außerdem **Vollmilch**, pro Liter 20 Pf., frei ins Haus.  
Casimir Walter-Moder.

**Billigste Bezugsquelle.**

Elektr. Klingeln v. Mk. 2,50 an,  
Druckknöpfe " " 0,15 "  
Auslöschalter " " 0,75 "  
Zückkontakte " " 0,75 "  
Elemente " " 2,80 "  
Brennstäbe " " 0,30 "  
Seidenschnur pro Mtr. 0,30 "  
Wachsdrath " " 0,08 "  
Anlage-Pläne gratis.  
Telegraphen-Bau-Anhalt  
**Th. Gesicki, Gerechtesstr. 16.**  
6 Zimmer, 2. Etage, vermietet  
F. Stephan.

Billets zur Tribüne: Numm. Sitzplatz I à 10 Mk.  
II à 5 "  
Es wird nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben.  
Equipagenplatz à 20 Mk.  
Wagenplatz II, Kl. à 10 Mk.  
Paradeplatz  
vis-à-vis  
dem Bahnhof  
Elbing.  
**Kaiser-Parade bei Elbing, 7. Sept.**  
Vorverkauf  
nebst Plan der Parade  
(Versand gegen Nachn.)  
**Herm. Lane, A. Teuchert Nfg.,**  
Elbing, Schmiedestraße.  
Langgasse.  
bei:  
Danzig, Langgasse.  
Näh. wegen Extrazügen nach Elbing wird derzeit bekannt gegeben.

**H. GOTTFELDT, Thorn,**

Segler- (Butter-) Strasse.  
**Saison = Ausverkauf**  
wegen Veränderung meiner Ladeneinrichtung  
zu halben Preisen.

- Anzüge nach Maß von 10 Mk. an.
- Konfirmanten-Anzüge von 4 Mk. an.
- Wollene moderne Kleiderstoffe, Tricot-Anzüge 2,50 Mk.
- Damentuche, Cheviots, Diagonals, Kattune, Mousseline, Nessel,
- Gardinen für 18 Pf.
- Teppiche für 4 Mk.
- Läufer.
- Steppdecken für 2,40 Mk.
- Leinen- u. wollene Wäsche, Joupons-Röcke, Schürzen,
- Blousen für 75 Pf.
- Schles. Leinen für 18 Pf.
- Bett-Inlett u. Bettbezüge, Laken, Planelle,
- Hemdentuche für 15 Pf.
- Dowlas für 15 Pf.
- Parehende, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kaffeedecken, Tischdecken mit Brocat, Bettdecken.
- Taschentücher für 8 Pf.
- Wollene u. seidene Tücher für 10 Pf.
- Stroh- u. Getreidefäcke, große Cachemir- u. Kamatücher, Shawls, Damenmäntel, Jaquets.

Neue Waarensendungen zu bekannt äusserst billigen Preisen.

**BUCH FÜR ALLE**

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben einen neuen, feinen dreißigsten Jahrgang 1895. Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von  
**nur 30 Pfennig für das Heft**  
bei. „Das Buch für Alle“ wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journal-Expediten etc. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

**Nähmaschinen!**

30 % billiger als die Konkurrenz, da weder reisen lasse, noch Agenten halte.  
**Hochartige Singer** unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur **60 Mark.**  
**Maschine Vogel, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wholer & Wilson** zu den billigsten Preisen.  
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber und billig.  
**Waschmaschinen mit Zinteinlage** von 45 Mark an.  
Prima **Wringer** 36 cm 18 Mk.  
**Wäschemangelmaschinen** von 50 Mark an.  
Meine sämtlich führenden hauswirtschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Louißenpark) die **goldene Medaille** erhalten.  
**S. Landsberger,**  
Seilgegeiststraße 12.

**Corsets**

neuester **Mode** sowie **Gradehalter, Nähr- und Umstand = Corsets** nach sanitären Vorschriften.  
**Neu!!**  
**Büstenhalter!**  
Corsethonor empfehlen

**Lewin & Littauer,**  
Altstädtischer Markt 25.

**Blutarme,**

schwächliche nervöse Personen sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver versuchen. Glanzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. **Allein echt: Kgl. priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstraße 77.**  
**Eine Familienwohnung**  
v. drei Zim. n. gebettetem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. 3. verm.  
**Rudolf Brohm, Bot. Garten.**

Zur Ausführung von  
**Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen**  
beim Hoch- und Tiefbau, bei landwirtschaftlichen Anlagen, Entwässerungen, Terrainregulirungen, Pflaster- und Chaussirungs-Arbeiten, ferner zur Aufstellung von **Wauentwürfen** und **Kostenanschlägen** empfiehlt sich, auf langjährige Praxis gestützt  
**F. Ciechanowski,**  
Baugeschäft, Thorn, Breitestraße Nr. 4.

**Tapeten, Farben, Lacke und Malerutensilien** sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben  
**Mauerstraße Nr. 20,**  
unweit der Breitenstraße.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.  
**Mauerstrasse 20. R. Sultz, Mauerstrasse 20.**  
Farben- und Tapeten-Versandgeschäft.  
Musterbücher und Preisliste überallhin franko.

Billets zur Tribüne: Numm. Sitzplatz I à 10 Mk.  
II à 5 "  
Es wird nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben.  
Equipagenplatz à 20 Mk.  
Wagenplatz II, Kl. à 10 Mk.  
Paradeplatz  
vis-à-vis  
dem Bahnhof  
Elbing.  
**Kaiser-Parade bei Elbing, 7. Sept.**  
Vorverkauf  
nebst Plan der Parade  
(Versand gegen Nachn.)  
**Herm. Lane, A. Teuchert Nfg.,**  
Elbing, Schmiedestraße.  
Langgasse.  
bei:  
Danzig, Langgasse.  
Näh. wegen Extrazügen nach Elbing wird derzeit bekannt gegeben.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago.“  
**Peiffer & Diller's**  
Kaffee-Essenz  
in Dosen.  
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
In Thorn zu haben bei  
**Ed. Raschkowski,**  
Neust. Markt.  
Vorzüge: Bedeutende Kaffeersparnis, Höchste Auszeichnung.  
Kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.  
Goldene Medaille

**HAARAUSSFALL!**  
Behandelt briefl. unheilbar die hartnäckigsten Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjähr. Erfabr., zahlreiche Dankschreiben. Prospekt gratis und franko.  
**F. Kiko, Herford.**

Sämtliche **Böttcherarbeiten** werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei  
**H. Kochna, Böttchermeister**  
im Museum (Keller).  
Maurereimer stets vorräthig.

**Postfäbchen**  
mit 4 Ltr. feinstem, allem garantirt naturreinem **Porto, Madeira, Malaga, Sherry, Muskateller, Sacrimae Christi** etc. zu **M. 7,50**, Originalgebinde desselben Weines von 16 Ltr. zu **M. 24**, beides inkl. Gebinde fracht u. zollfrei jeder deutschen Station. An unbekannte Besteller gegen Nachnahme. Hunderte ungesforderte Belobigungen.  
**Richard Kox, Duisburg a. Rh.**

**Gr. Geschäftskeller,**  
worin ein Weinverkauf betrieben wird und der zur Speisewirtschaft sich eignet, sofort oder später billig zu übernehmen.  
Henschel, Seglerstr. 10.

**1 gr. und 1 kl. Laden,**  
zu jedem Geschäft geeignet, besonders zum Kurz-, Wollwaaren- oder Buchgeschäft, vom 1. October d. J. zu vermieten.  
W. Zielke, Copernikusstraße 22.

**Wohnung,**  
die bisher von Herrn Lehrer Appel bewohnt gewesen, ist vom 1. October event. früher zu verm. **R. Schultz, Neuf. Markt 18.**

Möbl. Zim., Kab. u. Burichengel, 1 Tr., v. 1. September zu verm. **Banfic. 4.**

In meinem Hause ist eine **herrschaftliche Wohnung**  
in der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör, Wasserleitung etc., vom 1. October zu vermieten.  
**Herrmann Seelig, Breitestraße 33.**

Eine komfortable **Wohnung** Breitestr. 37, 1. Etage, 5 Z., event. 7 Z. mit allem Zubehör, Wasserleitung etc., zur Zeit von Herrn Rechtsanwalt Cohn bewohnt, ist vom 1. October zu vermieten.  
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

**Die Geschäftsräume**  
Breitestraße 37, in welchen sich zur Zeit das Cigarrengeschäft von K. Stefanski befindet, sind gleichzeitig mit einer kleinen Familienwohnung vom 1. October ab zu vermieten.  
**O. B. Dietrich & Sohn.**

**Corsets!**

in den neuesten Façons zu billigsten Preisen bei  
**S. Landsberger,**  
Seilgegeiststr. 12.

Die **Wohnung** Brombergerstraße 46, part., im Hause der Frau Kusel, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, sowie Garten, vom 1. October d. J. zu verm. Zu erfragen Brombergerstraße 84, 1 Tr.

Die bisher von Herrn Wittenberg Dr. Schlubach innegeh. möbl. **Wohnung** ist vom 1. Septbr. zu verm. Schloßstr. 10.

Seb. gel. möbl. Wohn., mit a. ohne Burichengel, u. Pferde stall zu vermieten. **Schloßstr. 4.**

1 **Wohnung** a. 3 Zim. n. Zubeh. u. Gartenand v. 1. October cr. 3. v. gegenüb. d. Wollmarkt in **Woder, Rapontstr. 2. A. Kather.**  
Ein möbl. **Zimmer** von soql. zu verm. Näheres **Copernikusstr. 33** im Laden.